27.
LITERARISCHER
HERBST
Jugendbuchwochen
IN FREISING

05. November - 06. Dezember 2009

KULTURVEREIN MODERN STUDIO FREISING E.V.

DER LITERARISCHE HERBST

ist eine Veranstaltung des Kulturvereins Modern Studio Freising e.V.

Mitveranstalter:

Bücher Pustet
Treffpunkt Freising
Sing- und Musikschule der Stadt Freising
Stadtbibliothek Freising
Kinobetriebe Freising
Volkshochschule Freising

Wir danken für die freundliche Unterstützung:

Stadt Freising
Friedrich-Bödecker-Kreis in Bayern e.V.
Sparkasse Freising
Freisinger Stadtwerke Versorgungs-GmbH
Förderverein „Altes Gefängnis“ Freising e.V.
Rudolf-August Oetker Stiftung

& allen treuen und neuen Anzeigenkunden

IMPRESSUM:

Herausgeber: *Kulturverein Modern Studio Freising e.V.*
Redaktion: *Helma Dietz*
Texte: *Irmgard Koch*
Abbildungen: *Regine Kollin*
Satz und Layout: *Gunnar Kollin*
Anzeigenredaktion: *Helma Dietz*
Auflage: *1.000 Stück*
Druck: *Satz & Druck Bauer, Schierling*

Grusswort

Wenn der Herbst Aufbruchsstimmung vermittelt...

Zum 27. Male tritt der Kulturverein Modern Studio mit Nachdruck und Authentizität den Beweis an, dass der Herbst in Freising nicht einfach die kalte Jahreszeit ankündigt und kurze, dunkle Tage. Der *Literarische Herbst* steht vielmehr für den lebendigen Aufbruch:

Lesungen mit Autoren, Lesungen durch Schauspieler, interaktive Leseprojekte und natürlich auch wieder eine begleitende Kunstausstellung schärfen den Blick, um über den gewohnten (Lese-)Horizont hinauszublicken, sich einzulassen auf neue Themenfelder und aufzubrechen in Gedankenwelten, die zu erforschen es sich lohnt.

Die Auflösung des kommunistischen Systems steht 20 Jahre nach Wende und Mauerfall Pate für den Literarischen Herbst 2009, ohne das Thema zu überstrapazieren. Wir begegnen Dušan Kállay, einem Künstler aus der Slowakei, Iva Procházková, einer Autorin aus Prag, Klaus Kordon, einem Literaturschaffenden aus den neuen Bundesländern oder Beate Teresa Hanika, der jungen Jugendbuchautorin aus der Nähe von Regensburg, die 2007 für ihren ersten Roman „Rotkäppchen muss weinen“ mit dem Oldenburger Kinder- und Jugendbuchpreis ausgezeichnet wurde.

Kinder und Jugendliche in interaktiven Leseprojekten zu begeistern für das Medium Buch als Alternative zur online-Unterhaltung ist auch im Literarischen Herbst 2009 ein wichtiges Anliegen, das Freising als Schulstadt außerordentlich begrüßt.

Mit einem herzlichen Dank für die aufwendige Vorbereitung und Organisation wünsche ich den Veranstaltern und allen Mitwirkenden viel Erfolg und ein aufmerksames Publikum, das sich nachhaltig begeistern lässt für die engagierte Auseinandersetzung mit der Literatur: Ohne die Beschäftigung mit dem Buch würde uns mehr fehlen als ein *erlesenes* Hobby.
Gute Unterhaltung!

Ihr

Dieter Thalhammer

27. Literarischer Herbst 2009 - Das Gesamtprogramm

Öffentliche Veranstaltungen zum 27. Literarischen Herbst

Dušan Kállay
Illustrationen und freie Arbeiten
Ausstellung
mit Bücherecke zur „Graphic Novel“
06.11.-29.11.2009
Altes Gefängnis, Obere Domberggasse 16

Vernissage:
Donnerstag 05.11.2009, 19:00 Uhr
(geänderter Beginn!)

Öffnungszeiten:
Fr 15:00 -19:00 Uhr, Sa/So 11:00 -19:00 Uhr
oder nach Vereinbarung
Tel. 08165/8533 oder 08161/63619

50jähriges Jubiläum der Bibliothek
Dienstag 10.11.2009
Stadtbibliothek, Weizengasse 3
Veranstalter: Stadtbibliothek Freising

Rosemarie Ritter:
Die „Blaue Blume“ auf „Wanderschaft“
Zur Wirkungsgeschichte der Romantik in Deutschland
Musikalische Gestaltung:
Thomas Noichl (Klavier), Thomas Baron (Tenor), Thomas Hofstetter (Bass)
Mittwoch 11.11.2009, 19:30 Uhr
Dom-Gymnasium, Domberg 3
Eintritt 12 € (keine Ermäßigung)
Eine Veranstaltung der VHS Freising

Thomas von Steinaecker „Geister“
Donnerstag 12.11. 2009, 20:00 Uhr
Café Camerloher, Wippenhauser Straße 51
Eintritt frei

Irmgard Koch und Helma Dietz
„Mit Bilderbüchern wächst man besser!“
Eine praktische Einführung für Eltern, Großeltern, Erzieher/innen,Tagesmütter, Buchhändler/innen
Freitag 13.11. 2009, 20:00 Uhr
Altes Gefängnis, Obere Domberggasse 16
Eintritt frei

„Weiter im Text“:
Junge Autoren und Autorinnen lesen aus unveröffentlichten Texten
Donnerstag 26.11.2009. 20:00 Uhr
Jugendzentrum JUZ, Kölblstraße 2
Eintritt frei

Klaus Kordon „Auf der Sonnenseite“
Freitag 04.12. 2009, 20:00 Uhr
design >S< Stanzel, Obere Hauptstraße 52
Eintritt 7 €, ermäßigt 5 €
Kartenvorverkauf Bücher Pustet
Mitveranstalter: Bücher Pustet

Kindertheater „Der Froschkönig“
Sonntag 06.12.2009, 15:00 Uhr
Sing- und Musikschule der Stadt Freising,
Eintritt: 8 € (Erwachsene) 4 € (Kinder)
Kartenvorverkauf: Touristinformation Freising, Marienplatz 7
Eine Veranstaltung des Modern Studio Freising, des Treffpunkt Freising und der Sing- und Musikschule der Stadt Freising

---

Lesung im CAMERA Kino

Antje Salup
„52 Wochen Markt“ – in Kurzgeschichten
Sonntag, 8. 11.2009, 11:00 Uhr
Eintritt 15,- € inklusive Buffet.

Veranstaltungen an Schulen zum 27. Literarischen Herbst

Andreas Veiel
„Der Kick“
Mittwoch 11.11.2009
Josef-Hofmiller-Gymnasium

Beate Teresa Hanika
„Rotkäppchen muss weinen“
Donnerstag 12.11.2009
Fachoberschule

Thomas von Steinaecker
„Geister“
Donnerstag 12.11.2009, 20:00 Uhr
Café Camerloher, Wippenhauser Str. 51

Holly-Jane Rahlens
„Mauerblümchen“
Donnerstag 19.11.2009
Stadtbibliothek, Hauptschule und Realschule

Dagmar Geppert liest aus:
Anya Ulinich „Petropolis“
Montag 23.11.2009
Josef-Hofmiller-Gymnasium

Iva Proházková
„Die Nackten“
Mittwoch 25.11.2009
Dom-Gymnasium

Leseprojekt:
Andreas Steinhöfel
„Rico, Oskar und die Tieferschatten“
Donnerstag 26.11.2009
Camerloher-Gymnasium

Barbara Steinbrück / Björn Kollin
„Schnurzpiepegal“
Freitag 27.11.2009
Grundschule St. Korbinian

Leseprojekt:
Marjaleena Lembcke
„Hexenheim Horizont“
Montag 30.11.2009
Hauptschule Neustift

David Zimmerschied liest aus:
Marie-Aude Murail „Simpel“
Montag 30.11.2009
Wirtschaftsschule

Leseprojekt:
David Almond
„Mein Papa kann fliegen“
Donnerstag 03.12.2009
Grundschule Vötting

Veranstaltungen der Stadtbibliothek

Derek Meister
Montag 9.11.2009, 9:00 Uhr und 11:00 Uhr

50jähriges Jubiläum der Stadtbibliothek
Dienstag 10.11.2009

09:00 Uhr Eventilator, „Schiller für Kinder“
19:00 Uhr Kleiner Empfang
20:00 Uhr „Alles Schiller ... oder was?“

Eintritt 7 Euro

Holly-Jane Rahlens, „Mauerblümchen“
Donnerstag 19.11.2009,
9.00 Uhr und 11:00 Uhr

Lesekreis: Herta Müller „Atemschaukel“
Mittwoch 25.11.2009, 20 Uhr

27 Jahre Literarischer Herbst

Erinnern Sie sich? Außenminister Genscher steht im gelben Pullover auf dem Balkon der Deutschen Botschaft in Prag und verkündet den in gespannter Erwartung im Garten verharrenden DDR-Bürgern ihre Ausreise in die Bundesrepublik. Dann im Fernsehen das Brandenburger Tor, auf dem Menschen vergnügt herumturnen und sich zuprosten. Freundliche Hupkonzerte für Trabbis, auch hier in Freising. Zwanzig Jahre ist das her. Viel ist passiert inzwischen, in der Welt und in Deutschland. Und doch kann diese Zeitspanne zu einem Augenblick zusammenschrumpfen, wenn man die Bilder in sich zurückruft und nochmal dem damals allgegenwärtigen Ausruf „Wahnsinn!“ nachhorcht. Wir werden die Frage, ob die beiden Staaten bereits zu einem „einig’ Vaterland“ zusammengewachsen sind oder ob da noch viel fehlt, weder aufwerfen noch beantworten. Aus den vielen Diskussionen und Überlegungen, die sich in den nächsten Wochen mit den denkwürdigen Geschehnissen beschäftigen werden, ragt eine Tatsache als unbestritten heraus: Durch den Fall der Mauer und das Wegschmelzen der Ost-West-Blöcke ist es sehr leicht geworden, Künstler und Autoren aus östlichen Gegenden einzuladen. Genau das haben wir getan. Die phantasiereichen Illustrationen des Slowaken Dušan Kállay zu Shakespeare und Hans Christian Andersen begeistern seit Jahren Buchenthusiasten in aller Welt. Wir konnten den Künstler, der in Bratislava lebt, nun mit seinen Originalen nach Freising holen. Die tschechische Autorin Iva Procházková ist in den achtziger Jahren nach Deutschland gekommen und hat zehn Jahre hier gelebt. Seit einiger Zeit wohnt sie wieder in Prag und kommt von dort zu uns nach Freising.

Über einen realen Gewaltexzess in einem kleinen Ort in Brandenburg berichtet der gebürtige Stuttgarter Andres Veiel. Er verstrickt seine Leser in ein dicht geknüpftes Netz aus Ursachen und Wirkungen, aus dem gerade auch gesellschaftliche Hintergründe aufscheinen. Mit einer Liebesgeschichte nähert sich die amerikanische Wahlberlinerin Holly-Jane Rahlens dem Mauerthema. Die temperamentvolle Radiomoderatorin und preisgekrönte Autorin wurde von der Stadtbibliothek für eine Jugend-Lesung engagiert. Klaus Kordon, der Zeitgeschichte so spannend erzählen kann, dass Jugendliche auch vor dicken Wälzern nicht zurück schrecken, ist mit seinem neuesten Buch dabei.

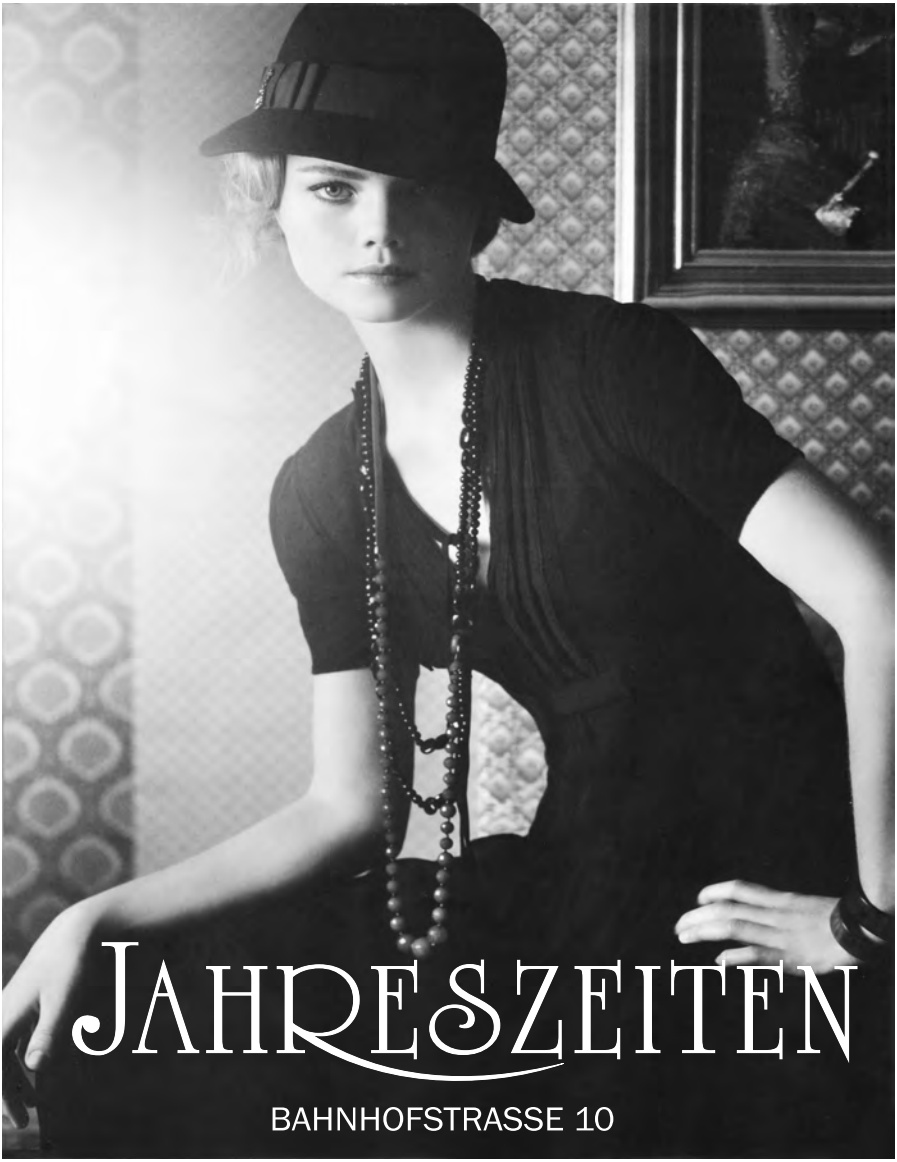
Bei aller Aktualität wäre es dennoch penetrant und erwiese der Sache nichts Gutes, wenn wir ausschließlich um Wende und Grenzöffnung kreisen würden. So schicken wir wieder angehende Erzieher und Erzieherinnen mit Leseprojekten zu hochwertigen Kinderbüchern an verschiedene Schulen und lassen junge Schauspieler Buchfiguren ihre Stimme geben. Außerdem bietet eine Schmökerecke innerhalb unserer Illustratoren-Ausstellung im Alten Gefängnis Freunden des literarischen Comics Gelegenheit, sich mit ausgesuchten Beispielen der Graphic Novel vertraut zu machen. Zum Nikolaustag schließlich gibt es ein zauberhaftes Märchentheater für Kinder und Erwachsene.

Wir wünschen Ihnen wieder viel Freude am Literarischen Herbst

Irmgard Koch
Kulturverein Modern Studio Freising e.V.

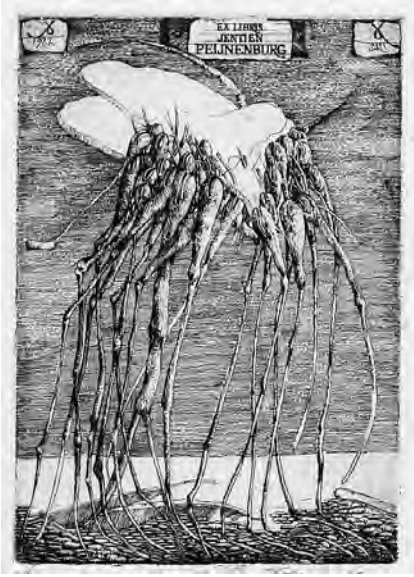
New Collection

NOA NOA



Dušan Kállay
Illustrationen und freie Arbeiten
06. – 29. November 2009
Altes Gefängnis, Obere Domberggasse 16
Vernissage: Donnerstag, 5.11.2009, 19:00 Uhr

Alles hängt mit allem zusammen im künstlerischen Universum des Dušan Kállay. Wenn der missgestaltete Zwerg für die Infantin tanzt, sieht der Betrachter ihre herablassende Verachtung, obwohl ihr Gesicht über den oberen Bildrand hinausgeht und nicht dargestellt ist. Den Blumen im Vordergrund, monströs vergrößert, wachsen entsetzte Augen zwischen den Blütenblättern, die sich wie kunstvoll frisierte Haartollen peinlich berührt zur Seite neigen. Der Zwerg wendet sich zum Schloss, das geheimnisvoll schimmernd im Abendlicht liegt, mit Stoffdraperien vor zwei Fenstern



wie halb geschlossene Lider und einem zu nicht unterdrückbarem Gähnen geöffneten Tor. Drinnen wird er zusammenbrechen, getroffen von der Hässlichkeit seines Spiegelbilds. Blicke und Gesten der steinernen Statuen lassen so etwas schon ahnen.

Dušan Kállay, Grafiker, Maler, Buchillustrator und Trickfilmzeichner, sucht in allen bildnerischen Medien abenteuerliche Entdeckungen. Gleichsam den Stein anheben, der da seit Ewigkeiten lag, möchte er, um zu sehen, was sich darunter verbirgt. Mit seiner poetischen Erfindungskraft schafft er Wunderwelten aus nie gesehenen Wesen, bizarr, kompliziert miteinander verwoben,

Allegorien zum menschlichen Leben. Vertieft man sich in diese Bilder, muss man lange verweilen, um all die kunstvoll ausgeführten Details aufnehmen zu können. Obwohl ihm im gesamten künstlerischen Metier höchste technische Perfektion zur Verfügung steht, will Kállay durchaus nicht dekorieren. Seine Illustrationen sollen Kindern und Erwachsenen Impulse zu einem komplexeren Verständnis der dichterischen Wahrheit geben und reichhaltige Nahrung bieten für Gefühl und Verstand.

Dušan Kállay wurde 1948 in Bratislava (Slowakei) geboren, studierte von 1966 bis 1972 an der dortigen Kunsthochschule, hatte in den neunziger Jahren dort einen Lehrauftrag. Er ist durch internationale Ausstellungen als Maler und Grafiker, als Illustrator vor allem durch seine Bücher in vielen Ländern der Welt bekannt. Seine Arbeit wurde mit zahlreichen wichtigen Preisen geehrt. Darunter: 1983 Grand Prix der Biennale Bratislava, 1988 Hans Christian Andersen Medaille, 1995 Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis. Er lebt mit seiner Frau Kamila Štanclova in Bratislava.

Öffnungszeiten der Ausstellung:

Freitag 15 - 19 Uhr
Samstag und Sonntag 11 - 19 Uhr
und nach Vereinbarung
Telefon: 08165 - 8533 oder 08161 - 63619

Eintritt frei

Bücherecke zur Graphic Novel

In die Auswahlliste zum Deutschen Jugendliteraturpreis in der Sparte Bilderbuch wurden dieses Jahr zwei Bücher des aus Korea stammenden Australiers Shaun Tan aufgenommen. Sie bestehen aus kunstvollen Zeichnungen, bearbeiteten Fotos, Collagen und anderen Bildformen und sie erzählen – oft aus einem Gefühl des Fremdseins heraus – von der Welt, die uns umgibt. Das eine Buch kommt ohne Text aus, das andere verwendet die Sprache als ein dem Bild gleichwertiges Erzählmittel. Sind es also Comics? Die künstlerische Virtuosität der Bilder, auch die weniger filmische, mehr literarische Erzählweise lassen Kritiker, Handel und Konsumenten zögern, diese gängige und gewohnte Benennung auf solche Werke anzuwenden. Aus den USA kommt der Begriff Graphic Novel für dieses Genre. Dabei ist man sich nicht ganz einig, ob es überhaupt ein eigenes Genre ist oder doch eher eine Qualitätsbezeichnung. Zumindest handelt es sich um Bild-Text- Erzählungen, die in Aufbau, Länge, auch in Thematik und Figurengestaltung dem Zeichner-Autor mehr Freiheit lassen als der übliche Comic und seinem Bedürfnis, Geschichten zu erzählen oder über die Welt nachzudenken noch näher kommen.
Wir haben Exemplare, die uns aufgefallen sind, im Alten Gefängnis zusammengetragen. Während der Öffnungszeiten unserer Illustratoren- Ausstellung können Sie sie in einer dort eingerichteten Bücherecke betrachten und darin schmökern.

Illustration aus:
Nadia Budde. Such ddir was aus, aber beeil dich

Andreas Veiel
Der Kick
Mittwoch, 11.11.2009
Josef-Hofmiller-Gymnasium

Fassungslos stehen die Menschen einer solchen Tat gegenüber. Damals, als es geschehen ist und heute noch, sieben Jahre danach. Die Leute vor Ort in Brandenburg ebenso wie hier in Bayern oder sonstwo weiter entfernt. Instinktiv will man sich distanzieren, das Ganze als singuläres schreckliches Ereignis wegschieben, nichts mehr damit zu tun haben. Der renommierte Dokumentarfilmer Andres Veiel (Black Box BRD, Die Spielwütigen) lebt seit Jahren in Berlin, kannte die beschauliche Wald- und Seenlandschaft von Ausflügen, vielleicht auch das Dorf, das später der Tatort wurde. Weil er Ursachen und Zusammenhänge verstehen will, sucht er nach der Tat behutsam Gespräche mit den Beteiligten, mit den Eltern des Opfers, denen der Täter, mit Sozialarbeitern, Dorfbewohnern, schließlich auch den Tätern. Er lässt sich Gutachter- und Gerichtsprotokolle zeigen, spürt Lebensläufen nach, legt familiäre und gesellschaftliche Frustrationen frei, die tief in der Kindheit verschüttet sind – und begreift den Mord letztendlich dennoch nicht. Aber er verrutscht die Schablonen, mit denen wir gewohnt sind, jegliche Gewaltexzesse zu betrachten, zwingt junge und ältere Leser, ihre festbetonierten Meinungen in Frage zu stellen über Rechtsextremismus, sinnvollen Strafvollzug, überhaupt Gesellschaftsstrukturen in der Ex-DDR. Um das Vertrauen zu würdigen, das ihm seine Interviewpartner entgegengebracht haben trotz des aufdringlichen Gebarens der meisten anderen Medienleute – wollte der Autor mit den Inhalten nicht platt und direkt an die Öffentlichkeit gehen. So machte er ein dokumentarisches Theaterstück daraus, das er verfilmte. Um mehr Hintergrundmaterial und Analysen einbringen zu können, wählte er für den Stoff auch noch die Buchform und bekam 2008 den Deutschen Jugendliteraturpreis in der Sparte Sachbuch.

Andres Veiel: Der Kick
DVA 2007

Textprobe

Marco Schönfeld: Ich hab drei Jahre gesessen und solche Aggressionen aufgebaut. Die mussten raus. Det hätt jeden treffen können. Marinus kannte ich schon von vorher. Wenn ich gegen den wat gehabt hätte, dann hätt ich schon früher wat mit ihm gemacht. Jude, det habe ich schon zu vielen gesagt, und die hab ich auch nich umgebracht. Det war nich der Grund. Ich wollt den nie umbringen. Ich hab ihn auch nich umgebracht. Ich wollt ihn nur quälen und ärgern. Is eben aus der Situation heraus entstanden, und denn macht man det eben so, weil's Spaß macht und weil's nichts anderes gibt, was man machen kann. Da war nichts abgesprochen. Ich wusst selbst nicht, warum mein Bruder den da reinbeißen lässt, aber ich hatt natürlich auch nichts dagegen. Als Marcel da rauf gesprungen ist, war es für mich auch ein richtiger Schock. Das Bild hab ich heut noch vor Augen. Wie der dann aussah, wie der zur Seite gekippt ist, da war nichts mehr zu erkennen im Gesicht.

Jutta Schönfeld: Man kann zwar'n alten Anzug, wenn er nicht mehr passt, wegschmeißen, aber Kinder sind da, sag ich. Egal, wat kommt, wir werden bis auf den letzten Tropfen kämpfen. Wenn Marcel rauskommt, wollen wir oben ne Wohnung fertig haben. Mit Bad und allem. Wir sagen das auch dem Marco, aber den interessiert det in dem Moment nich. Verständlich ist es auch, ist auch ne lange Zeit bis dahin. Wird `n Küchentrakt mit eingebaut, mit E-Herd und Kühlschrank drinne, im amerikanischen Stil, wie man es im Fernsehen sieht, dass die Küche in der Stube drinne ist. Wie man det nennt, heutzutage: Loft. Da kann er sich zurückziehen. Kann er Musik anmachen, kann er oben abschalten, wenn er runter kommen will, kann er runter kommen. Im Moment ruht det. Mit dem Rücken von meinem Mann geht gar nischt, und ich mit meinem Schwindel nach der Operation, kommen wir beide gar nich hoch nach da oben. Marcel schickt uns Geld aus'm Knast. Sonst könnten wir ihn gar nich besuchen kommen. Er sagt, Mama, das mach ich gerne.- Er hat 220 Euro im Monat. Wir ham weniger. Obwohl wir im Prinzip fast unten sind mit allem….'n bisschen wat, was die Waage über Wasser hält, dass man sagt, det is doch nich umsonst det Leben, nich. Sonst wäre es wirklich sinnlos, wenn kener hier wär. Für wen soll man det alles machen, für wen sonst?

Hotel
Bayerischer Hof
Freising
Karl Dettenhofer

Untere Hauptstraße 3 · 85354 FREISING · Tel. 0 81 61 / 53 83 00

Rosemarie Ritter
Die „Blaue Blume“ auf „Wanderschaft“
Zur Wirkungsgeschichte der Romantik in Deutschland
Musikalische Gestaltung:
Thomas Noichl (Klavier) Thomas Baron (Tenor) Thomas Hofstetter (Bass)
Mittwoch, 11.11.09, 19:30 -21:30 Uhr
Dom-Gymnasium, Domberg 3, Grosser Musiksaal

Hervorgegangen aus der Sehnsucht nach freier Entfaltung von Geist und Phantasie, ist das in der Epoche der Romantik Aufgebrochene auch bei uns lebendig. Es setzt Kräfte frei, gibt Impulse und wird zur unerschöpflichen Quelle des Lebens und hoffnungsträchtiger Ideen.

Leidvolle Erfahrungen mit der Unvollkommenheit der Welt und den vielfältigen Grenzen unseres Daseins bewegen seither vor allem Künstler die „Blaue Blume“ zu suchen. Sie ist Sinnbild und Inbegriff der Vision vom verlorenen und doch ersehnten Paradies.

Eintritt 12 EUR,
max. 100 Personen
Keine Ermäßigung

Wie bei jeder abenteuerlichen Reise lauern auch bei dieser Wandlung und Wanderung der „Blauen Blume“ Gefahren. Die eine besteht darin, sich durch ihre Faszination in einen „Elfenbeinturm“ zu begeben oder sich im Dornröschenschloss der Weltvergessenheit einzuspinnen. Spannungen zwischen Sehnsucht und Realität, Geist und Leib, Askese und Sinnlichkeit, Individuum und Gesellschaft dürfen nicht ausgeblendet werden. Dichter, Maler und Musiker des 20. und 21. Jahrhunderts sind diesen Weg gegangen und Sie sind eingeladen, ein Stück Weg mitzugehen und dabei die eigene „Blaue Blume“ zu entdecken.

Text: Rosemarie Ritter

modern • kompetent • vor Ort

Freisinger Bank eG

Volksbank-Raiffeisenbank

* 3% p.a. bis Guthaben 500 Euro, 2% p.a. bis Guthaben 2.000 Euro

www.freisinger-bank.de/junge_kunden/primagiro.html

Beate Teresa Hanika
Rotkäppchen muss weinen
Donnerstag, 12.11.2009
Fachoberschule

Das Gefühl von Beklemmung und Unbehagen, das Malvina anfällt und lähmt, als sie ihrem Großvater gegenüber sitzt in der Wohnung, die immer ein wenig nach Wein und Käse riecht, teilt sich dem Leser sehr intensiv mit. Man merkt gleich, dass etwas nicht stimmt, dass das Mädchen hier nicht sein möchte und auch nicht sollte. Der Großvater nützt die enge Familienbeziehung aus und missbraucht seine Enkelin. Das fing schon an, als sie klein war und die Großmutter noch lebte. Diese verhinderte zwar die krassesten Übergriffe, setzte aber das Kind über ihren Tod hinaus unter Druck: Sie solle den Opa nicht im Stich lassen.. Wem kann Malvina sich anvertrauen? Die Eltern sind keine Hilfe. Während die Mutter sich in Migräne flüchtet, tut der Vater deutliche Hinweise der Tochter als pubertäre Übertreibungen ab und ignoriert sie. So schnappt für Malvina die Falle zu, sobald sie Großvaters Wohnungstür hinter sich zuzieht. Obwohl Widerwille und Abwehr sich über ihre Sinne breiten und sich alles in ihr sträubt, bleibt ihr zunächst nur der innere Rückzug. Rotkäppchen kann sich nicht allein aus dem Wolfsbauch befreien, und auch Malvina schafft es nicht ganz aus sich heraus. Das Wichtigste allerdings leistet sie selbst: Sie bewertet neu, was früher passiert ist und vertraut ihren Gefühlen. Ermutigung erfährt sie durch Freundschaft, eine erste Verliebtheit, die sich anbahnt, die klarsichtige aufmerksame polnische Nachbarin. Die

Geschichte geht gut aus für Malvina, weil sie sich entschließt zu reden. Zudem steckt trotz allem eine gehörige Portion Übermut und Zuversicht in ihrem Wesen. Am Ende erleidet der Großvater einen Schlaganfall. Der böse Wolf fällt also in den Brunnen, anstatt vor Gericht gestellt zu werden.
Für ihr Roman-Manuskript erhielt die 32jährige Fotografin Beate Teresa Hanika, die als Model überall in Europa gearbeitet hat, den Oldenburger Kinder- und Jugendbuchpreis 2007.

Beate Teresa Hanika:
Rotkäppchen muss weinen
Fischer Schatzinsel 2009

Textprobe

Ich überlege, was ich Opa über den Krieg fragen könnte; mir fällt beim besten Willen nichts ein, und so sage ich gar nichts und hoffe, dass Papa und Anne bald kommen. Wie alt bist du denn jetzt, Malvina, fragt Opa da, obwohl er genau weiß, dass ich dreizehn bin. Dreizehn, sag ich und denke weiter über den Krieg nach. Als ich gerade fragen will, wo er denn stationiert war, nur um irgendetwas zu fragen, obwohl ich das alles natürlich schon weiß, sagt er: Und hast du denn schon einen Freund? Deine Cousine Maggi hat schon einen, und die ist nur ein halbes Jahr älter als du. Mir schießt das Blut ins Gesicht, und ich schüttle nur den Kopf. Natürlich hab ich keinen Freund, und wenn, dann würde ich Opa nichts davon erzählen. Dabei schaut er mir forschend in die Augen, so als wollte ich ihm etwas verheimlichen. Ich fühle mich immer unbehaglicher, ich würde gerne verschwinden, aber mir fällt nicht ein, was ich sagen könnte, ich hab meine Klaviermappe bei der Lehrerin vergessen…. Aber die Klaviermappe liegt zu meinen Füßen. Ich hab wirklich keinen Freund, Opa, sag ich deshalb. Das kann ich ja gar nicht glauben, du bist doch so ein hübsches Mädchen, du bist meine hübscheste Enkelin… Dir rennen die Jungen bestimmt hinterher, stimmt's? Ich schüttle wieder nur den Kopf und sehe an Opas Gesicht vorbei aus dem Fenster, zum Häuserblock gegenüber. Eine Frau schüttelt den Staublappen aus dem Fenster, einen Moment sieht sie genau zu mir herüber, aber das bilde ich mir bloß ein, denn hier im Halbdunkel könnte sie mich gar nicht sehen. Sie schlägt das Fenster energisch zu, den Knall kann ich natürlich nicht hören, aber ich höre, wie Opa das Weinglas auf dem Wohnzimmertisch abstellt.

Thomas von Steinaecker
Geister
Donnerstag, 12.11.2009, 20:00 Uhr
Café Camerloher, Wippenhauser Strasse 51

Der Familie Kämmerer ist etwas widerfahren, das als traumatische Bürde das gesamte weitere Leben all ihrer Mitglieder belastet: Die sechsjährige Ulrike ist eines Tages von der Schule nicht zurückgekehrt und nie wieder aufgetaucht. Das Trauma wirkt auch auf Jürgen, den um Jahre nachgeborenen Bruder des verschwundenen Mädchens. Wie ein hartnäckiger Schatten geistert die Schwester mit durch sein Leben, ewiges Kind und Leerstelle für Projektionen, die nie an der Realität gemessen werden können. Viel Zeit, Abgeschiedenheit, wohl auch kundige mitmenschliche Begleitung wäre nötig, um eine solche Last tragbar zu machen. Stattdessen bricht das Medieninteresse herein. Ein Film wird gedreht, der dokumentieren soll, wie die Familie damit umgeht, wie jede einzelne Falte ihrer Seelen sich anfühlt. Der halbwüchsige Jürgen schaut gleich zu Beginn des Romans seiner gefilmten Geburt zu, sitzt im Kino und hört zu, wie seine Eltern vor Publikum Fragen des „Regiefuzzis“ beantworten. So mischt sich für ihn von Anfang an die mediale Welt in die reale hinein, bietet zusätzliche Möglichkeiten der Auseinandersetzung, aber nimmt ihr Tiefe und Individualität. Der Leser wird an einem Lebenslauf entlang geführt, lakonisch, in einfacher fast dürrer Sprache. Spannend wird es, als Jürgen der Comic-Zeichnerin Cordula begegnet, die Ulrike in einer virtuellen Parallelwelt weiterleben lässt. Die gezeichneten Strips werden wirklich in das Buch eingebracht – von der realen Comic-Zeichnerin Daniela Kohl.

Für Thomas von Steinaecker (Jahrgang 1977) sind Medien mit ihrem ständigen Changieren zwischen verschiedenen Ebenen von Fiktionalität und Echtheit ein faszinierendes Thema. Sein Debüt-Roman „Wallner lernt fliegen“ wurde 2007 auf die Shortlist des Deutschen Buchpreises platziert und mit dem Aspekte-Literaturpreis ausgezeichnet.

Thomas Steinaecker: Geister
mit Comics von Daniela Kohl
Frankfurter Verlagsanstalt 2008

Eintritt frei

Textprobe

Auf dem Weg von der U-Bahn-Station am Odeonsplatz zum Englischen Garten – als Treffpunkt war der Monopteros vereinbart – gelingt es ihm nicht, sich daran zu erinnern, wie Cordula Maas ausgesehen hatte. Weißes Puder. Das ist das Einzige, was in seinem Gedächtnis haftengeblieben ist. Also sieht er innerlich die schwarzgekleidete, spindeldürre Ute aus den Comics, die sich aber in seiner Vorstellung weder zu einer Figur aus Fleisch und Blut formen will – immer hat er eine Comicfigur vor Augen, die wie ausgeschnitten vor dem Monopteros wartet – noch zu der Stimme passt, mit der er am Samstagabend sprach, als er endlich die Berliner Nummer auf der Visitenkarte anrief. Den Hals hatte es ihm bei den ersten Sätzen zugeschnürt, wie bei der Verabredung zu einem Date zu Studienzeiten. Es war eine angenehme Stimme gewesen: Weich, präsent, aber unaufdringlich, keinerlei Akzent, er hätte ihr noch länger zuhören können als bloß die fünf Minuten, in denen die Maas ungefragt von einem Termin in München sprach, den sie, so ihr Vorschlag, gern mit einem Treffen mit Jürgen verbinden würde, „und dann sehen wir alles Weitere". Außerdem: ob sie diesen Comic „Ute auf Kur" ins Netz stellen dürfe, sie wartet gar nicht seine Antwort ab, er solle entschuldigen, sie sei gerade bei der Arbeit. „Bei der Arbeit an Ute?", wollte er fragen, was natürlich idiotisch war, er darf sich nicht anmerken lassen, dass ihn das mit den Comics seit Tagen nicht loslässt. Die Stimme hatte zu einer dicken Blonden ebenso wie zu einer dünnen Schwarzhaarigen gepasst, seltsam alterslos klang sie, ein bisschen so, wie Jürgen sich als Junge dieses Orakel vorgestellt hatte, aus der „Unendlichen Geschichte", das körperlos durch eine Säulenhalle schwebt.

Irmgard Koch und Helma Dietz

„Mit Bilderbüchern wächst man besser!“

Qualitätskriterien und Trends im heutigen Bilderbuch und seine Bedeutung beim frühkindlichen Sprach-erwerb und bei der Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit

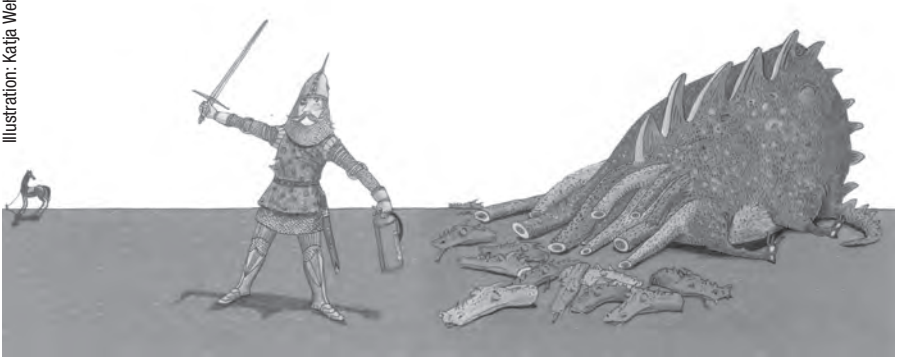
Eine praktische Einführung für Eltern, Grosseltern, Tagesmütter, Erzieher/innen und Buchhändler/innen

Freitag, 13.11.2009, 20:00 Uhr, Altes Gefängnis, Obere Domberggasse 16

Putzig sind sie ohne Zweifel, all die Häschen, Mäuschen, Bärchen, die durch die Bilderbücher unserer Kinder hoppeln und purzeln. Aber im Gedächtnis bleiben sie doch schon lange nicht mehr. Da greifen wir dann auf die klassischen „Wilden Kerle“ zurück, die Charakter hatten und Eigenart. Solche Bilderbücher gibt es heute natürlich auch – zur Genüge. Es mangelt nicht an künstlerischer Bildkraft, an originellen Geschichten voll Klugheit und Phantasie. Man muss sie nur aufspüren und ihre Qualität erkennen.

Wir möchten uns mit Ihnen zusammen ein Stück weit auf den Weg machen, ohne Ihnen besserwisserisch zu zeigen, wo es lang geht. Wir zeichnen zusammenfassend den Weg des Kindes zur Sprache nach und zeigen, welche Rolle der Umgang mit dem Bilderbuch dabei spielt. Es werden Bilderbücher vorgestellt, über Overheadprojektor und als Ansichtsexemplare. Dabei wird Gelegenheit geboten zu Gespräch und Gedankenaustausch über das Gehörte und Gesehene.

Illustration: Katja Wehner



Stadtwerke
FREISING

heute und morgen

Kindernachmittag im Freisinger Hallenbad

Öffnungszeiten (Mitte September – Mitte Mai)

Montag	6.30 bis 8.00 Uhr	16.00 bis 21.00 Uhr
Dienstag		16.00 bis 21.00 Uhr
Mittwoch	6.30 bis 8.00 Uhr	17.00 bis 21.00 Uhr
	Nur für Kinder (6 – 14 Jahre, Schwimmer, keine Erwachsenen)	14.30 bis 17.00 Uhr
Donnerstag	6.30 bis 8.00 Uhr	15.00 bis 20.00 Uhr
Freitag	6.30 bis 8.00 Uhr	Warmbadetag 30°C
Samstag	8.00 bis 18.00 Uhr	
Sonntage und Feiertage	8.00 bis 16.00 Uhr	

Schulferien (Bayern)

Montag bis Freitag	6.30 bis 9.00 Uhr	12.00 bis 21.00 Uhr
		Warmbadetag 30°C
Samstag	8.00 bis 18.00 Uhr	
Sonntage und Feiertage	8.00 bis 16.00 Uhr	

Immer mittwochs für Kinder von 6 – 14 Jahren, die schwimmen können. Eintritt 1,– Euro

Jochamstraße 12 ■ 85354 Freising ■ Telefon 0 81 61/183-384 ■ www.stw-freising.de

Holly-Jane Rahlens
Mauerblümchen
Donnerstag, 19.11.2009
Stadtbibliothek, Weizengasse 3
Hauptschule, Realschule

Unmengen von Büchern sind in diesem Herbst erschienen, die genau dokumentieren, wie es zum Fall der Berliner Mauer und zur Grenzöffnung gekommen ist. Ebenso viele Bildbände zeigen jenes verschwundene Land DDR, wie es früher aussah mit seinen Menschen und Landschaften. Für junge Leute mag das Lesen oder Blättern darin wie ein Gang durch ein zeitgeschichtliches Museum sein, interessant, aber nicht wirklich ihr Leben berührend. Holly-Jane Rahlens, amerikanische Berlinerin seit Jahrzehnten, ermöglicht mit ihrem neuen Jugendroman genau diesem Publikum

Papier Welt

Alles für die Kunst

Papiere • Pinsel
Öl-, Acryl- und Aquarellfarben
Pastelle
Leinwände, Malkarton
und vieles mehr

Obere Hauptstraße 60 • 85354 Freising
Tel.: 08161/919 624 Fax: 08161/919 244
Mo-Fr 9:00-18:00 Uhr | Sa 9:00-14:00 Uhr

einen mehr persönlichen Zugang in die Wendezeit und auch in den Alltag der ehemaligen DDR. Sie lässt im November 1989, zwei Wochen nach der Maueröffnung, Molly und Mick einander in der Berliner S-Bahn begegnen. Auf der Fahrt durch etliche Teile dieser weiträumigen Stadt entwickelt sich zwischen ihnen das ewige Beziehungsspiel aus werbendem Näherkommen und vorsorglichem Zurückweichen. Der letztere Part kommt Molly zu, denn sie ist, wie viele weibliche Rahlens-Figuren, schnoddrig-selbstkritisch und glaubt nicht so recht an ihre Attraktivität. Ein Mauerblümchen eben. Dass sie aus New York kommt, findet der Ostberliner Schauspielschüler Mick äußerst aufregend, aber verguckt hat er sich wohl sowieso in das Mädchen mit den großen Füßen. Wenn die Geschichte an einer U-Bahnstation endet, haben sich nicht nur die beiden gefunden, sondern der Leser hat auch einiges erfahren über Ketwurst und die Platzierung im Mitropa-Restaurant und über das Lebensgefühl in einer „anderen Zeitzone".

Holly-Jane Rahlens ist in den USA geboren und aufgewachsen und lebt mit Mann und Sohn in Berlin-Charlottenburg. Sie arbeitete als Journalistin, Moderatorin und Regisseurin. Jetzt schreibt sie vor allem Jugendromane.

Holly-Jane Rahlens: Mauerblümchen
Rowohlt Rotfuchs 2009

Textprobe

Das Mitropa-Restaurant im Bahnhof Friedrichstraße besitzt den Charme einer Suppenküche der Heilsarmee: funzelige Beleuchtung, zusammengewürfeltes Mobiliar, von Rauch vergilbte Wände und eine so dicke Luft, dass man sie nicht mal mit meinem Tranchiermesser schneiden könnte. Aber offenbar ist das der einzige Ort im Osten, wo es nicht nach Desinfektionsmittel riecht. Es riecht nach Kohl. Der Geruch beherrscht alles. Er klebt an den Wänden, dem Fußboden, dem Geschirr, der Kleidung des Personals. Alles, aber auch wirklich alles stinkt nach Kohl, nach einer Mischung aus Weißkohl, Grünkohl, Rotkohl, Wirsingkohl, Blumenkohl, Rosenkohl. Und Sauerkraut. Das Restaurant ist gut gefüllt. Eine Kellnerin mit teigigem Gesicht kommt auf uns zu. Das Namensschild an ihrem weißen Oberteil hängt verkehrt herum, aber ich kann ihren Namen entziffern. Wir stehen vor „Kollegin Ursula Felsburg". „Wie viele?", bellt sie. „Nur wir beide", sagt Mick. „Warten Sie hier! Sie werden platziert!", sagt sie und stürmt davon. „Reizend", sage ich zu Mick. Er beugt sich vor und flüstert mir ins Ohr: „Stasi." „Eine Spionin?", frage ich fassungslos. „Pst! Wenn sie mitkriegt, dass wir über sie reden, gibt sie uns nie einen Platz." „Aber woher weißt du, dass sie eine Spionin ist?" „Offenes Geheimnis. Hier sind alle Spitzel. Zumindest die meisten. Muss man sein, um hier zu arbeiten. Wegen der Grenze. Leute aus dem Westen. Westgeld. Das ist der perfekte Ort, um Informationen zu sammeln. Und weiterzugeben. Wahrscheinlich sind auch einige der Gäste Spitzel." „Echt?" Rechts von uns sitzen drei Männer in schlabberigen Anzügen vor ihrem Bier. Sie haben Koteletten und Schnauzbärte und sprechen eine Sprache, die ich nicht kenne. Vielleicht sind es Tschechen oder Ukrainer. Vielleicht auch Ungarn. Ich kenne mich da nicht aus. „Die da?", sage ich lautlos zu Mick und blicke in Richtung der Dreiergruppe. Mick schüttelt den Kopf. „Harmlos. Kardiologen aus Leningrad. Sind hier wegen einer Konferenz. Hab zufällig mitgehört. Sie sprechen russisch." „Du kannst Russisch?" „Pflichtfach. In jeder Schule."

Dagmar Geppert liest aus:

Anya Ulinich
Petropolis
Die grosse Reise der Mailorder-Braut Sascha Goldberg
Montag, 23.11.2009
Josef-Hofmiller-Gymnasium

Woran liegt es, dass junge russisch-stämmige Autorinnen Bücher schreiben, die dem Leser Herz und Verstand mit solcher Wucht durcheinander schütteln, dass er die großzügigen Portionen beißender Ironie, die darübergewürzt werden, geradezu braucht, um das Ganze halbwegs zu verdauen? Vielleicht ist es eine besondere Dimension geballter Erfahrung, die ihnen den Stoff liefert. Etliche von ihnen haben innerhalb weniger Jahre so viele und gravierende Sprach- und Kulturgrenzen überschritten wie andere Leute in ihrem ganzen Leben nicht. Das macht es notwendig, sich auf etwas völlig Fremdes einzulassen, ohne die eigenen Wurzeln aufzugeben und kann – bei sprachlicher Begabung - ein solches Potpourri hervorbringen.

Anya Ulinich kam mit 17 als „new immigrant“ aus Moskau in die USA, studierte Malerei an der University of California und verfasste gleich „Petropolis“, ihr Erstlingswerk, das stürmische Begeisterung bei Kritik und Publikum auslöste. Die 16jährige Sascha Goldberg, jüdisch, dunkelhäutig, moppelig, kraushaarig, fällt auf in der sibirischen Industriestadt Asbest 2. Von ihrer alleinerziehenden Mutter heiß geliebt, doch sorgenvoll beäugt, sieht sie ihre Zukunft nicht in dem trostlosen postsozialistischen Nest. Nachdem die Mutter ihr das Baby, das sie ungewollt von einem fast obdachlosen Lover bekommen hat, entzieht und die Kunstschule in Moskau sie auch nicht befriedigt, geht sie als Mailorder-Braut nach Arizona und treibt den Leser durch eine schräge Geschichte voll Farbe, Witz und Welthaltigkeit.

Dagmar Geppert wurde an der Theaterakademie August Everding als Schauspielerin ausgebildet. Nach Engagements u. a. in Ulm und Meiningen arbeitet sie zurzeit frei und lebt in München. Sie hat den kraftvollen Roman für Schüler und Schülerinnen aufbereitet.

Anya Ulinich
Petropolis
Die große Reise der Mailorder-Braut
Sascha Goldberg
Dtv 2008

Textprobe

Bei „Amors Bogen“ waren sie freundlich, dabei war Sascha nicht gerade ihr Typ – weder „die skandinavische Schönheit“ noch „die Schneeprinzessin mit dem warmen Herzen“. Deshalb schlug Oxana, die junge Frau, die Saschas Profil erstellte, gleich mal Wasserstoffsuperoxyd vor. Dan überlegte sie und fand, Sascha könne bleiben, wie sie war, sie könne sehr gut als „Rassige Schöne“ in den Katalog. Der „Amors Bogen“- Inhaberin Vika wiederum gefiel rassig nicht, das klinge nicht korrekt für Amerikaner. Schließlich einigten sie sich auf „Leidenschaftliche dunkle Schönheit“. Oxana empfahl Sascha auch, ihr richtiges Alter zu verschweigen. „Amors Bogen“ hatte eine kooperative Dame beim Standesamt, die schrieb den Bräuten jedes gewünschte Alter in die Geburtsurkunden. Fast alle gaben ein falsches Alter an, die einen wurden älter, die andern jünger. Oxana riet Sascha, sich älter zu machen. „Das ist ganz legal, und du willst ja nicht an irgendeinen Perversen geraten, der eine Sechzehnjährige als Frau sucht.“ Die „Amors Bogen“-Inhaberin Vika war dreißig. Sie hatte selbst in frühen Perestroikazeiten einen Amerikaner kennengelernt und geheiratet. Jim war Englischlehrer an der Pokrowskaja-Sprachakademie, die im Fernsehen mit dem Slogan „Von Muttersprachlern lernen!“ warb. Er war klein, bleich und knochig, und seine Haare lagen wie drei Riegel Baisers nebeneinander auf dem Kopf. Außerdem hatte er ein abgeschlossenes Philosophiestudium an der Ohio State University und scheute Reden vor Publikum. Er sagte auch in der Klasse kaum je etwas. Meistens stand er vor der Tafel und schrieb sie mit ungelenken, perlenartigen Buchstaben in abfallenden Zeilen voll. Er hielt oft mitten im Wort inne und wischte es mit der Handkante wieder weg, weil er ums Verrecken nicht richtig buchstabieren konnte. Jim war der erste Amerikaner, mit dem die Schüler je auf Tuchfühlung gekommen waren. Alle Schülerinnen waren in ihn verknallt, in seine ausgeblichenen Levi’s, seine Höflichkeit, seine ungerollten Rs. Vika hatte ihn bekommen. Darauf war sie jetzt, sechs Jahre später, immer noch stolz, obwohl sie, als sie mit ihm an den Stadtrand von Cleveland gezogen war, größere und bessere Amerikaner kennengelernt und Jim verlassen hatte. Danach war sie nach New York gezogen.

Kaserer
Milch-Käse-Spezialitäten
Obere Hauptstraße 27
85354 Freising
Telefon 08161 / 14 40 36

Iva Procházková
Die Nackten
Mittwoch 25.11.2009
Dom-Gymnasium

Die hochbegabte Sylva ist eine der fünf Jugendlichen, die in dem komplizierten Gefüge aus Möglichkeiten und Zwängen, das die Welt heute darstellt, einen Weg suchen, der zu irgendeinem Sinn hinführt und sie dennoch sie selbst bleiben lässt. Die Ausgangslage ist nicht einfach für Sylva. Ihre Eltern haben sich getrennt, obwohl sie sich lieben, und sie pendelt von der Mutter in Berlin zum Vater in Tschechien, wo es jetzt Abschied zu nehmen gilt, denn die Schule wird sie an einen wieder anderen Ort verschlagen. Sie muss Filip zurücklassen, der ständig so tief in Gedankengespinste verstrickt ist, dass es ihm nicht gelingt, ihr seine Zuneigung zu gestehen. Auf dem Nachbarbalkon bei ihrer Mutter trifft sie Robin, dessen Eltern auseinander driften und der schwer daran trägt, einem Mädchen sexuell zu nahe getreten zu sein. Große Sorgen macht Sylva sich um den Kindheitsfreund Niklas. Einst brannte er für Filme, drehte selbst, war talentiert. Nun entzieht er sich, wirkt unzugänglich, hat eine neue Freundin, Evita. Für sie als einzige endet die Geschichte tragisch. Alle übrigen finden Ansatzpunkte, die, so fragil sie auch sein mögen, zumindest so viel Halt versprechen, dass man sich an ihnen entlang hangeln kann. Spannend für den Leser ist, dass die Figuren so grundsätzlich verschiedenartig sind. Jedem können somit eigene Gedanken und Erfahrungen begegnen. Das, worüber die Buchfiguren reden, dringt in tiefe persönliche Schichten und erreicht gleichzeitig gesellschaftliche Dimensionen. Zudem wird es nicht in vorgeblichem Jugendjargon ausgebacken, sondern zeigt sich klar und unverstellt.

Iva Procházková, 1953 in Olomouc geboren, schreibt deutsch und tschechisch, weil sie zehn Jahre in Deutschland war und dann wieder nach Prag zurückgegangen ist. Der vorliegende Roman ist gleich doppelt auf der diesjährigen Auswahlliste für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert, von der Kritiker- und von der Jugendjury. Wir hatten die Autorin bereits 1990, damals von Bremen, nach Freising eingeladen und freuen uns auf ein Wiedersehen.

Iva Procházková: Die Nackten
Sauerländer 2008

Textprobe

Der Vater sitzt ihr mit hängenden Schultern gegenüber. „Weißt du, in der Pubertät…“ Er fängt an und verstummt wieder. Er sieht sie an, wie ein Arzt seinen Patienten, bei dem er überlegt, ob er ihm die Diagnose sagen soll, obwohl er sich nicht hundertprozentig sicher ist. Endlich entschließt er sich doch. „Die Pubertät ist ein eigenartiger Zustand. Nicht wiederholbar. In der Pubertät ist der Mensch nackt, also berührt ihn alles direkt. Die Berührung ist erregend und schmerzhaft zugleich. Es dauert nur zu kurz. Viel zu kurz“, er seufzt und macht eine Pause. Die Uhr an der Wand bestätigt seine Worte. Jedes Ticken ist ein Stempelschlag. Die gestempelten Sekunden sind abgelaufen und die, die noch auf den Stempel warten, unvollendet. Was ist dazwischen? Was bleibt? „Erst wenn du älter wirst, beginnst du dich anzuziehen.“ Vaters Stimme durchbricht den monotonen Rhythmus des Uhrwerks. „Du legst dir immer mehr Schichten zu, die dich unempfindlich machen. Wenn die Menschen, die ganze Gesellschaft, nackt bleiben würde, müssten wir uns alle erst um den Hals fallen und anschließend kollektives Harakiri begehen. Eine Ersatzlösung fällt mir nicht ein.“ „Fühlst du dich nicht mehr nackt?“ Der Vater schüttelt langsam und niedergeschlagen den Kopf. „Vielleicht habe ich nicht so viele Schichten, aber eine direkte Berührung ist eher ein Wunder für mich.“ „Das alles also…was ich jetzt erlebe…geht vorbei?“ „Höchstwahrscheinlich ja. Leider.“ Er sieht nicht aus wie ein Guru, der ein Patent auf die Wahrheit hat. Er sagt, was er denkt, und er sagt es mit Trauer. Er weiß weder ein noch aus. Er schreibt „Bauten in uns“ und irrt in ihnen umher. Er hört Nachrichten und schüttelt den Kopf. Und was ist mit ihr? Ist sie von vornherein zu der gleichen Hilflosigkeit verurteilt? Sie umarmt ihn fest.

Blumen Venne

Blumen für alle Anlässe
Bahnhofstraße 4
85354 Freising

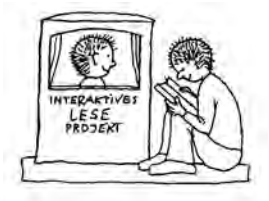
Tel.: 08161 • 3825

Interaktives Leseprojekt

Andreas Steinhöfel: Rico, Oskar und die Tieferschatten

Donnerstag, 26.11.2009
Camerloher-Gymnasium

Es beginnt mit einer Nudel, die auf dem Gehsteig liegt, verklebt mit Gorgonzola und Dreck. Rico findet sie und will wissen, was es damit auf sich hat und wem sie gehört. Er muss langsam und gründlich dabei vorgehen, denn er ist tiefbegabt. „Das bedeutet (er) kann zwar sehr viel denken, aber das dauert meistens etwas länger als bei anderen Leuten. An (seinem) Gehirn liegt es nicht, das ist ganz normal groß. Aber manchmal fallen ein paar Sachen raus, und leider weiß (er) vorher nie, an welcher Stelle.“ Mit der Fundnudel will er eigentlich das ganze Haus abklappern und dabei vielleicht den Neuen kennenlernen. Leider vertilgt der schmuddelige Fitzke vom vierten Stock die Nudel einfach und setzt so den Nachforschungen ein vorzeitiges Ende. Den Neuen trifft Rico trotzdem. Es ist der hochbegabte Oskar, der immer mit einem Motorradhelm herumläuft, weil er mit seinem Superhirn genau weiß, was für schreckliche Unfälle dauernd passieren. Dass ihre aufkeimende Freundschaft nicht richtig erblühen kann, hat mit dem „Aldi-Entführer“ zu tun, der seit Monaten Berliner Kinder wegfängt und für billige 2000 Euro zurückgibt. Eine Krimigeschichte für Kinder also mit dem Schauplatz Berlin. Hatten wir so was nicht schon vor 70 Jahren? Tatsächlich lässt manches an Kästner denken, vor allem die liebevolle, fast zärtliche Verbundenheit des Autors mit seinen Figuren.



Andreas Steinhöfel, geboren 1962, wurde für diesen Roman mit dem Corinne-Preis 2008, sowie mit dem Luchs von ZEIT und Radio Bremen ausgezeichnet. Außerdem ist er Erich-Kästner-Preisträger 2009.

Stefan Blieninger, Tolga Cengiz, Katharina Wörle und Zsanett Nemeti, Studierende der Fachakademie für Sozialpädagogik München-Harlaching, führen Schüler/innen einer 5. Klasse des Camerloher-Gymnasiums interaktiv an das Buch heran.

Andreas Steinhöfel:
Rico, Oskar und die Tieferschatten
Carlsen 2008

Textprobe

Ich fühlte mich sehr wohl. Ich mag es, wenn Mama kocht oder irgendwas anderes Kümmeriges macht. „Blutmatsche drauf?“, sagte sie, als sie fertig war. „Klar.“ Sie stellte die Ketchup-Flasche auf den Tisch hin. „Also keine Begleitung zur Schule?“ Ich schüttelte den Kopf. „Jetzt sind ja erst mal Ferien. Vielleicht schnappen sie ihn in der Zeit.“ „Ganz sicher?“ „Ja-haa!“ „Gut.“ Sie schaufelte die Fischstäbchen förmlich in sich rein. „Ich muss bald los“, erklärte sie auf meinen fragenden Blick. „Will mit Irina zum Friseur.“ Irina ist Mamas beste Freundin. Sie arbeitet auch im Club. „Erdbeerblond, was meinst du?“ „Ist das rot?“ „Nein. Blond mit einem ganz leichten Stich ins Rötliche.“ „Was hat das mit Erdbeeren zu tun?“ Und was für ein Stich? „Die haben auch so einen Stich.“ „Erdbeeren sind knallrot.“ „Nur, wenn sie reif sind.“ „Aber vorher sind sie grün. Was für ein Stich?“ „Sagt man halt so.“ Mama mag es nicht, wenn ich nachbohre, und ich mag es nicht, wenn sie so redet, dass ich sie nicht verstehe. Manche Sachen haben ziemlich bescheuerte Namen, da wird man ja wohl mal fragen dürfen, warum sie so heiße, wie sie heißen. Ich frage mich zum Beispiel, warum Erdbeeren Erdbeeren heißen, obwohl man sie nicht aus der Erde buddeln muss. Mama schob den leeren Teller von sich. „Uns fehlen ein paar Sachen fürs Wochenende. Ich könnte den Krempel selber einkaufen, aber….“ „Ich mach das schon.“ „Bist ein Schatz.“ Sie grinste erleichtert, stand auf und kramte eilig in ihrer Hosentasche rum. „Ich hab ,’ne Liste aufgemacht, warte mal…“ Mamas Hosen sind immer so eng, dass ich manchmal Angst habe, sie eines Tages rausschneiden zu müssen. Ich frag mich, warum sie trotzdem alles in die Hosentaschen stopft.

Wenn es um Ihre Gesundheit geht, beraten wir Sie gerne!

Hof-Apotheke

Dr. Ludwig Lettenmayer
Untere Hauptstraße 27
85354 Freising

Telefon 08161/7952
Fax 08161/91755

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

„Weiter im Text“: Junge Autoren und Autorinnen lesen aus unveröffentlichten Texten

Donnerstag, 26.11.2009, 20:00 Uhr
Jugendzentrum JUZ, Kölblstrasse 2

Ihm Rahmen des 27. Literarischen Herbstes von Modern Studio Freising bietet auch dieses Jahr der Jugendkulturkreis FreiSinn eine Lesung für junge Autoren an. „Weiter im Text...“ nennt sich diese Veranstaltung und erfreute sich in den vergangenen Jahren zunehmender Beliebtheit. Schriftsteller bis 26 Jahre können ihre unveröffentlichten Werke einsenden. Eine kleine Jury wählt die Beiträge für den Abend aus und stellt ein Programm zusammen.

Am Donnerstag, den 26. November 2009 um 20.00 Uhr geht es dann los und die ausgewählten Autoren können ihre Texte vor Publikum präsentieren. Jugendliche, die teilnehmen wollen, werden gebeten ihre Texte sowie einen kurzen Lebenslauf an weiter-im-text@gmx.net zu schicken.

Einsendeschluss ist der 5.November.

Text: FreiSinn

Barbara Steinbrück
Björn Kollin
Schnurzpiepegal
Freitag, 27.11.2009
Grundschule St. Korbinian

Die Psychologen sagen, je ähnlicher sich die beiden Teile eines Paares seien, desto besser und glücklicher werde die Partnerschaft. Doch der Volksmund behauptet: Gegensätze ziehen sich an. Dass Hunde ganz verblüffende Ebenbilder ihrer Besitzer abgeben können, hat jeder schon beobachtet, frei nach dem Sprichwort „Gleich und gleich gesellt sich gern.“ Das ist der thematische Bereich, aus dem heraus Barbara Steinitz schwungvoll und pfiffig ihre Bilderbuchgeschichte erzählt. Zustimmendes Lachen gibt es bereits auf der ersten Seite für die überaus witzig gezeichneten Mensch-Hund-Gespanne. Eine Lanze wird gebrochen für den sanften Bullterrier und sein gleichfalls liebes Muskelprotz-Herrchen mit Blümlein im Mund. Und dann kommt Leonora, rund und üppig und stolz, zieht eine dünne rote Leine nach sich, an der – erst auf der nächsten Seite – ein mageres langohriges Hündchen springt, das so gar nicht zu ihr zu passen scheint. Doch inwendig stimmt es bei ihnen, denn sie lieben beide Opernarien. Ebenso gut geht es dem mageren Pralinenmacher Joschka mit seiner kugelrunden Hündin Pistazia, obwohl diese optisch ein Pendant zu Leonora wäre. Die vier gehorchen dem Augenschein, formieren sich neu. Aber erst, als Konventionen ihnen schnurzpiepegal sind und sie ihren Gefühlen folgen, werden alle glücklich.

Barbara Steinitz hat sich mit dem Musiker und bildenden Künstler Björn Kollin zusammengetan und die beiden haben eine Szenische Lesung mit Musik und bewegten Bildern aus dem Buch gemacht. Barbara Steinitz (geboren 1978) hat Kommunikationsdesign und Illustration in Saarbrücken und Barcelona studiert. Björn Kollin hat audiovisuelle Kunst in Saarbrücken und Bildhauerei an der UDK Berlin bei Tony Cragg studiert. Beide leben in Berlin.

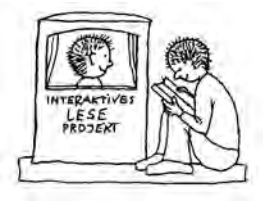
Barbara Steinbrück/Björn Kollin
Schnurzpiepegal
Bajazzo Verlag 2009

Interaktives Leseprojekt

Marjaleena Lembcke
Hexenheim Horizont

Montag, 30.11.2009

Hauptschule Neustift



Dass Hexen mit 80, 90 Jahren noch blutjung sind, wissen wir seit Otfried Preußler. Aber einmal kommen auch sie in die Jahre. Spätestens um ihren 850. Geburtstag herum gehen sie in Pension, hören mit dem Zaubern auf und Spinnweben umhüllen allmählich ihre Besen. So jedenfalls erzählt es Marjaleena Lembcke in ihrer Ruhestandsgeschichte im Hexenheim Horizont. Das Buch lebt von den Eigenheiten und Persönlichkeitsmerkmalen der einzelnen Hexen – ein Faktum, mit dem man auch in menschlichen Altersheimen zu rechnen hat. Da ist die rastlose Leiterin Humma Hummelhintern und Henna Herrlich, die vor 600 Jahren einen Schönheitswettbewerb gewonnen hat, von dem sie heute noch zehrt. Zu bemerken ist, dass Hexenschönheit natürlich nach recht eigenwilligen Kriterien gemessen wird: Falten und Runzeln werden gezählt und die Lokalisation der Warzen spielt eine Rolle. Eine mitten auf der Nase ist ein wirklicher Pluspunkt. Die ehemalige Lehrerin Oma Omena, eine äußerst gutherzige Hexe, ist ein Bindeglied zur Welt der Menschen. Zwei Hexenmädchen, die eine Zeit lang als Vorleserinnen im „Horizont“ auftauchen und dann plötzlich vermisst werden, stehen in geheimnisvoller Beziehung zu ihr.

Fatima Halinovic-Patzer, Tatjana Schnatterer, Marlene Schön und Sabine Strobl von der Fachakademie für Sozialpädagogik München- Harlaching führen Schüler und Schülerinnen der Hauptschule mit Phantasie und Witz in die zur Zeit sehr populäre Welt der Hexen ein.

Marjaleena Lembcke: Hexenheim Horizont
Nagel & Kimche 2009

Textprobe

Am nächsten Morgen gähnten die Hexen beim Frühstück. Fast alle behaupteten, schlecht geschlafen zu haben. Sie erzählten einander die wildesten Albträume, während Gala Gebiss sich über den Mäusefellbrei beschwerte. „Immer diese Pampe!“, schimpfte sie. „Einige von uns haben noch Zähne. Man könnte mir auch mal einen Rohkostsalat auf den Tisch stellen oder einen knackigen Stechapfel oder auch mal Kieselbrot!“ „Hört, hört“, sagte Hummelhintern, die gerade den Tintenkaffee eingoss. „Was wurde dir denn so bei den Vampiren serviert? Doch wohl eher Flüssignahrung?“ „Der Speiseplan der Vampire ist sehr abwechslungsreich“, erklärte Gala. „Es gab Blutwurst, Blutreizkersalat und Blutweiderich-gewürzkuchen, sogar Blutwurzknäckebrot. Die Vampire müssen ja ihre Zähne besonders gut pflegen.“ „Ist ja gut, dass auch hier wenigstens eine Zähne hat und Zähne zeigt, wo doch die anderen nur viele Haare auf ihren drei Zähnen haben“, meinte Hummelhintern gutgelaunt. Sie störte das Gejammer der Hexen nicht. Sie wusste, dass ihnen langweilig war und dass sie darunter litten, nicht mehr ihr früheres Hexenleben führen und keine Wunder mehr vollbringen zu können. Die anderen Alten tranken ihren Vitamintrunk, aßen ein weiches Hexenbrötchen dazu und lasen die Zeitung, Hexenhorizontnachrichten. Es stand immer das Gleiche drin. Nichts Gutes.

David Zimmerschied liest aus:

Marie-Aude Murai • Simpel

Montag, 30.11.2009
Wirtschaftsschule

Der Leser muss ihn einfach lieben mitsamt dem schlappohrigen Monsieur Hasehase, der, wenngleich aus Stoff, für seinen Besitzer in allen Lebenslagen das zuverlässigste Gegenüber abgibt. Simpel ist geistig behindert, vom Alter her ein junger Mann, doch durch sein Anderssein wie ein Kind auf stetige Hilfe angewiesen. Der Vater findet ihn zu anstrengend und steckt ihn weg ins Heim. Doch sein jüngerer Bruder Colbert lässt ihn dort nicht unglücklich sein und holt ihn wieder heraus. Und er übernimmt mit erst siebzehn Jahren die Hauptsorge für ihn. Er möchte sie beide in eine Studenten-Wohngemeinschaft einmieten. Dort könnte die Lebensart locker genug sein, um jemanden wie Simpel mitzutragen. Die beiden werden tatsächlich aufgenommen. Schließlich verursacht eine solche Entscheidung ein gutes Gefühl und zeugt von sozialer Kompetenz. Bald zeigt sich aber, dass man auch mit „normalem Hirn“ tief in Problemen stecken kann. Da ist Aria, fest liiert mit Emmanuel, der sie heiraten will, sobald er sein Medizinstudium beendet hat. Aber in ihr bohrt allmählich ein Zweifel, ob sie sich wirklich lieben. Noch dazu denkt der Träumer Enzo Tag und Nacht nur an das schöne Mädchen. Corentin ist so antriebslos, dass er ohne seinen Freund Enzo nicht einen Fuß vor den anderen setzt und zu seinem Leidwesen ständig dicker wird. Mitten da hinein gerät Simpel. Ohne irgendeine Schere im Kopf spricht er aus, was ihn gerade bewegt, beobachtet genau, zieht seine Schlüsse und verknüpft Fäden miteinander, die komplizierten Überlegungen nicht zugänglich wären.

Das ganze Buch verströmt Witz, Charme und Leichtigkeit und für den Kenner weht zudem über allem Pariser Flair ohne Musette-Walzer-Klischee.

Die Autorin Marie-Aude Murail hat für diesen Roman den Deutschen Jugendliteraturpreis 2008 von der Jugendjury erhalten.

David Zimmerschied, der das Buch für Schüler und Schülerinnen der Wirtschaftsschule aufbereitet hat, wurde bei Schauspiel München ausgebildet und ist seit vier Jahren ein vielbeschäftigter junger Schauspieler.

Marie-Aude Murail
Simpel
Fischer Schatzinsel 2007

Textprobe

Gegen zehn Uhr, als die Playmobilfiguren um den Cowboy herum im Kreis saßen und ihn so am Fliehen hinderten, klingelte das Handy. „Ich bin`s! Ich bin`s!“, brüllte Simpel. Halb verrückt vor Aufregung drückte er auf das Telefonsymbol. „Hallo Simpel?“, fragte Colbert. „Hallo ja bitte nein danke? Guten Tag, wie geht`s? Danke gut, schönes Wetter, nicht wahr, auf Wiedersehen.“ „Warte! Ich bin`s, Colbert…“ Ein wenig verschreckt drehte sich Simpel zu Monsieur Hasehase:“ Das ist das Mänzel.“ „Hau das Telefon kaputt!“, befahl Monsieur Hasehase, der auf und nieder hüpfte. „Hau es gegen die Wand!“ Verängstigt schleuderte Simpel das Telefon gegen die Wand. Dann gab er ihm den Rest, indem er mit den Füßen darauf herumtrampelte. Nachdem er wieder zur Ruhe gekommen war, bückte er sich und untersuchte das zertrümmerte Handy. „Siehst du es?“, erkundigte sich Monsieur Hasehase, bereit abzuhauen. „Nnnnein“, erwiderte Simpel zögernd. „Ich wusste es“, erklärte Monsieur Hasehase und legte sich wieder aufs Kopfkissen. „Es ist mikroskopisch!“

Nach seinem gescheiterten Anruf beschloss Colbert, in die Rue du Cardinal-Lemoine zurückzukehren. Er lachte, als er an Simpel dachte, wie er am Telefon alle Erwachsenenausdrücke herunterleierte, die er kannte. Colbert hatte Lust, glücklich zu sein. Das Mädchen vom Maklerbüro schien auf ihn zu stehen. Sie hatte ihm für den frühen Nachmittag die Besichtigung einer Zweizimmerwohnung versprochen. Colbert fühlte sich in der Lage, sowohl das Mädchen als auch die Wohnung zu kriegen. „Simpel! Simpel?“ Er entdeckte seinen Bruder, der auf dem Bett saß und gerade mit dem Cowboy herumspielte. „Hast du Angst gehabt? Ist was nicht in Ordnung?“ Plötzlich fiel sein Blick auf das Telefon, dessen Innereien verstreut am Fuße der Wand lagen. „Gibt kein Mänzel“, sagte Simpel betrübt.

BETTEN JORDAN
GARDINEN JORDAN

Das führende Fachgeschäft für
Matratzen, Bettwäsche,
Gardinen und Teppichboden.

85354 Freising, Bahnhofstr. 14, Telefon (0 81 61) 79 13

Kristall-Vitrine

seit 25 Jahren

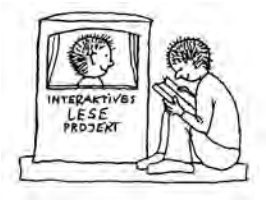
Untere Hauptstraße 3 • 85354 Freising
Passage im Hotel Bayerischer Hof
Tel. 08161–7798

Interaktives Leseprojekt

David Almond: Mein Papa kann fliegen

Donnerstag, 03.12.2009
Grundschule Vötting

Eine gewöhnliche Morgenszene: Jemand springt aus dem Bett, wäscht sich schnell, bereitet das Frühstück vor, trotz Eile liebevoll darauf bedacht, dass nichts fehlt, versucht dann, den anderen zu wecken, wird energisch, als das nicht gleich gelingt. Vater und Tochter beginnen den Tag. Doch die Rollen, obwohl sehr genau definiert, sind nicht so verteilt, wie wir das erwarten. Es ist anders herum. Lissie kümmert sich um den Papa, verlässt das Haus in Sorge, ob er allein zurecht kommt, keinen Unfug macht, solange sie in der Schule ist. Sie hat allen Grund, bange zu sein. Kaum ist sie draußen, frisst ihr Papa Käfer und Würmer und holt flugs seine Vogelflügel aus dem Schrank. Er rüstet sich heimlich für einen Flugwettbewerb, den er als Vogelmensch unbedingt gewinnen will. Spätestens von hier ab merkt man, dass mehr und mehr nicht ganz realistische Elemente in die Geschichte geraten. Da ist die resolute Tante Doreen, die so herrliche Mehlknödel kochen kann. Aber sie benutzt sie als Wurfgeschosse, sobald nicht alles nach ihrem vernünftigen Sinn geht. Das geschieht allerdings aus Liebe und Sorge. Lissie und vor allem ihr weltfremder Papa sollen auf dem Boden bleiben und sich nicht in Traum und Sehnsucht verlieren. Das schaffen sie letztendlich auch und heben trotzdem ab. Obwohl dramaturgisch alles auf den Flugwettbewerb zuläuft, wird der Erfolg immer unwichtiger.



Es ist eine Geschichte um Vertrauen und Mut, wo Abstürze aufgefangen werden, wo aber nicht jeder Schritt nach bewährtem Fantasy-Muster festgelegt ist.

Florian Arndt, Alexandra Ettl, Sophie Hofer und Kathleen Stritzl, Studierende an der Fachakademie für Sozialpädagogik München-Harlaching führen die Kinder einer 3. Klasse der Grundschule Vötting mit Phantasie und Schwung an das Buch heran.

David Almond; Mein Papa kann fliegen
Hanser 2009

Textprobe

Er raste durch die Küche, als würde das Zappelding ihn hinter sich herziehen. Der Beutel schlingerte in der Luft herum und taumelte wieder zu Boden. Papa hielt ihn fest. Die Haare flogen ihm um den Kopf. Sein Blick war aufgeregt und wild. Einmal blieb er stehen und versuchte, in den Beutel hineinzusehen, hielt ihn aber gleich wieder zu und rief: "Auaah! Ich will doch nur mal gucken!" Der Beutel flatterte weiter und zog ihn hinter sich her. Wieder blieb er stehen. Er hielt sich das Zappelding vors Gesicht. „Beruhige dich", sagte er. "Magst du einen Wurm?" Doch es kreischte und schrie nur, raschelte und flatterte, und Papa rannte wieder los. Tante Doreen stand schützend vor ihren Mehlklößen, Lissie starr vor Staunen daneben. „Was machst du da, um Himmels willen?", sagte Tante Dorteen schließlich. „Ich habe die Krähe gefangen!", rief Papa. „Du hast die Krähe gefangen? Papperlapapp! Was willst du mit einer gefangenen Krähe?" „Sie ist für meine Forschungen", sagte Papa. „Ich will sie beobachten und sehen, was ich falsch mache. Au! Au! Aua! Halt doch still, du verrückter Vogel!" „Lass ihn frei, Jakob!", sagte Tante Doreen. „Ja! Das ist grausam, Papa", sagte Lissie. „Autsch!", rief Papa. „Ah! Ich will ihm doch gar nichts tun, Lissie." Wieder hielt er sich das Zappelding vors Gesicht. „Ich will dein Freund sein", flüsterte er, doch die Krähe hielt nichts davon. Sie pickte ein Loch in den Plastikbeutel, ihr großer grauer Schnabel schoss heraus und pickte nach Papas rosa Nase. Dann erschien ihr ganzer Kopf, und die kleinen schwarzen Knopfaugen funkelten böse. „Hallo, Krähe", sagte Papa. „Ich will nur…" Doch die Krähe hackte in seine Backe. Sie kreischte und krächzte und flatterte. Tante Doreen schrie vor Schreck. „Bring sie weg, Mann!", schrie sie. „Bring sie raus, bevor sie uns alle anfällt!" Papa rannte zur Haustür und schleuderte den Beutel mitsamt der Krähe in die Luft. Der leere Beutel schwebte herunter und landete auf Papas Kopf. „Tschüs, Krähe!", rief er.

BÜCHER
TELEFON 0 81 61 / 55 27
KYRIOS
UNTERE HAUPTSTR. 33
FREISING

Telefon
0 81 61 - 55 27

Untere
Hauptstraße 33

WAMSLER ZENTRALHEIZUNGEN

DIE PASSENDE ANTWORT AUF DIE HOHEN ENERGIEKOSTEN

15aB-VG

WAMSLER®
RED LABEL - GREEN ENERGY

Holz und Wasser- natürliche Ressourcen für Klimaschutz mit Eigennutz. Heizen Sie Ihr ganzes Haus mit den Wamsler Zentralheizungen für feste Brennstoffe - allein oder in Kombination mit anderen Heizsystemen - und sparen Sie bares Geld.

Mehr unter www.wamsler.eu

Zentralheizkaminofen
AQUARELLO

Pelletzentralheizkaminofen INGA

Zentralheizungsherd K 148

WAMSLER®

WAMSLER Haus- und Küchentechnik GmbH
Gutenbergstraße 25 D-85748 Garching
Telefon: 089-320 84-0 Telefax: 089-320 84-238

Klaus Kordon
Auf der Sonnenseite
Freitag, 4.12.2009, 20:00 Uhr
design>S<Stanzel
Obere Hauptstrasse 52

Sieben Jahre ist es her, dass Zeitgenossen und Nachgeborene die packende Geschichte des verhinderten DDR-Flüchtlings Manfred Lenz und seiner Familie verfolgen konnten. Die Jugendjury verlieh dem 800-Seiten-Schmöker damals den Deutschen Jugendliteraturpreis. Nun hat Klaus Kordon die Fortsetzung des Romans vorgelegt, in der sein alter ego Manfred Lenz mit seiner Frau Hannah zunächst ohne die Kinder durch Freikauf aus dem Stasi-Gefängnis in den Westen gekommen sind. Das Glück ist groß, als ein Jahr später Sohn und Tochter nachreisen dürfen. Doch trotz Hoffnung und Vorfreude auf ein Leben in Freiheit können sich die Neubürger nicht so leicht an die Bundesrepublik der Siebziger gewöhnen. Zu viel Mühe macht es oft, aus dem Wust an Imponiergehabe und äußerem Schein den wahren Kern der Mitmenschen herauszupulen, zumal, wenn man mit den Spielregeln nicht vertraut ist. Beklommen, in einem Gefühl latenter Bedrohung erleben die Lenzens den RAF-Terror, die hilflose oder überzogene Reaktion der Regierung und teilweise befremdliche Privatmeinungen dazu. Klaus Kordon bleibt Chronist, berichtet in knappem Ton, wählt aber die Begebenheiten so geschickt aus, dass sie bei Jugendlichen Fragen in Gang setzen, den Älteren aber Stoff zu nachträglicher Reflexion liefern. Das trifft in besonderem Maße auf den Schlussteil zu. Das historische Ereignis des Mauerfalls und die Vorgänge, die

dazu geführt haben, leben wieder auf und werden gleichzeitig minutiös festgehalten als ein Zeitdokument, in dem man immer wieder nachschlagen kann.
Klaus Kordon gehört zu Deutschlands bekanntesten Jugendbuchautoren der Gegenwart und lebt wieder in Berlin. Dort wurde er 1943 geboren und wuchs im Stadtteil Prenzlauer Berg auf.

Klaus Kordon: Auf der Sonnenseite
Beltz und Gelberg 2009

Eine Veranstaltung des Modern Studio Freising
in Kooperation mit Bücher Pustet
Eintritt: 15 Euro / ermäßigt 7 Euro
Karten: Bücher Pustet
Obere Hauptstraße 45
Tel. 08161 5377-30 • freising@pustet.de

eyecontext
Ich war
schon immer
eine Leseratte.
Pustet. Vergnügen hat
Tradition.
BÜCHER
PUSTET.
Obere Hauptstraße 45 · 85354 Freising · Tel. 08161. 5377-30 · freising@pustet.de
www.pustet.de

Textprobe

Fränze setzte der Tod Ulrike Meinhofs ganz besonders zu. Jahrelang hatte sie mitverfolgt, was die frühere Journalistin an politischen Stellungnahmen veröffentlichte, und war oft ihrer Meinung gewesen. Ihren Absturz in den Terrorismus hatte sie zwar bedauert, doch zugleich Verständnis dafür gezeigt. Ein Verständnis, das ihre Schwester und ihren Schwager sehr verwunderte. Was Fränze jedoch nicht störte. Ihrer Ansicht nach war es gar nicht möglich, dass die so frisch aus dem Osten Importierten diesen „Krieg" verstehen konnten. „Natürlich habt ihr mit der Gewaltbereitschaft der RAF eure Schwierigkeiten", dozierte sie an einem herrlichen Frühsommertag, nur wenige Wochen nach jenem Stammheimer Selbstmord, als sie mit ihr und Ralf in einem ruhigen, nur von wenigen Besuchern frequentierten Taunus-Biergarten saßen. „Aber selbstverständlich hatte Meinhof recht. Wir leben nun mal in einem Kaufen-Fressen-Reisen-Staat, in dem die Menschen dumm und klein gehalten und mit Konsum betäubt werden, nur damit sie die großen Ungerechtigkeiten ihrer Zeit nicht sehen. Na, und wer das erkannt hat, der muss doch was ändern wollen an dieser Gleichgültigkeit. Oder etwa nicht? Um das Establishment mal so richtig aufzuschrecken. Sollen die Leute doch mal sehen, was alles faul ist im Staate Bundesrepublik." Sie blickte Schwester und Schwager in die ungläubigen Gesichter, trank von ihrem Wein und seufzte. „Ja, na klar haben es diese RAF-Typen in ihrem Hass übertrieben. Ihre Beweggründe aber sind nachvollziehbar. Eine wahre Demokratie darf doch keine bloße Schauveranstaltung sein. Da muss man an die Wurzeln gehen, da muss was passieren!"

Kommunikation bewegt...
full service
konzeption
realisierung
public-relations
eventmarketing
art & design
photographie
MASELL
AGENTUR FÜR WERBUNG
MARKETING & KOMMUNIKATION
PUBLIC-RELATIONS
angerstr.12 - 85354 freising - fon 08161-48420 - www.masell.com

Froschkönig
Eine Revue für alle Glückssucher ab 5 Jahren
von Tobias Rank & TheaterGeist
Sonntag, 06.12.2009, 15:00 Uhr; Spieldauer 45 Minuten
Sing- und Musikschule der Stadt Freising, Kölblstrasse 2

Charlotte, charmante Chansonette, Heinrich, ihr treuer Begleiter am Piano, sowie Mike, der singende Frosch, feiern Jubiläum: Zum 100sten Mal präsentieren sie ihre beliebte Show „Der Weg zum Glück“. Doch heute ist alles anders – denn Mike hat einen Wunsch, und die Show nimmt einen ungeahnten Verlauf …

Dieses ungewöhnliche Trio erzählt das Grimm’sche Märchen, wie wir es alle kennen. Doch wer hier eigentlich wen für sich gewinnen möchte, wird sich erst am Ende zeigen.

Annegret Geist und Tobias Rank haben mit der Regisseurin Frauke Jakobi das Grimm’sche Märchen „Der Froschkönig“ mit all seinen charakteristischen Figuren und Motiven in Gedichte, Lieder, Schau- und Figurenspiel eingebunden und erzählen die Geschichte einer sich endlich erfüllenden Liebe.

Veranstalterpreis für die beste Produktion 2007-2009, präsentiert auf der 10. Kinder-Kulturbörse München.

Text und Foto: Veranstalter / Theater Geist

Eine Veranstaltung des Modern Studio Freising, des Treffpunkt Freising und der Sing- und Musikschule der Stadt Freising

Eintritt: 8 € (Erwachsene) / 4 € (Kinder)
Kartenvorverkauf: Touristinformation Freising, Marienplatz 7

HOTEL ZUR GRED

Stefan Juric
Bahnhofstraße 8

Telefon: 08161-3097
Telefax: 08161-3096
juric@HotelzurGred.de
www.HotelzurGred.de

stadtbibliothek freising

weizengasse 3
85354 freising
www.stadtbibliothek.freising.de
bibliothek@freising.de
telefon 0 81 61/5 37 26

bücher • hörbücher
spiele
cds • dvds • cd-roms
internetcafé
zeitschriften • lesecafé

öffnungszeiten
dienstag 10.00 bis 19.00 uhr
mittwoch bis freitag 10.00 bis 18.00 uhr
samstag 10.00 bis 14.00 uhr

Derek Meister

2 Klassenlesungen ab 12 Jahren (ab 6. Klasse)
Montag 9.11.2009, 9:00 Uhr und 11:00 Uhr

50jähriges Jubiläum der Bibliothek

Dienstag 10.11.2009

Eventilator, „Schiller für Kinder“
Klassenveranstaltung
9:00 Uhr

Kleiner Empfang in der Stadtbibliothek
19:00 Uhr

„Alles Schiller ... oder was?“
Mit Susanna Stich-Bender, Theaterpädagogin und systemische Theatertherapeutin und Dirk Bender, Schauspieler

Alles Schiller oder was? Vergessen Sie, was Sie von Schiller zu kennen glauben! Entdecken Sie an diesem Abend die unbekannte Seite seiner Dichtkunst oder wie er es selbst sagt: „Kannst du nicht Allen gefallen durch deine Tat und dein Kunstwerk, mach es Wenigen recht, Vielen gefallen ist schlimm.“ Lassen Sie sich von der wunderbaren Sprache des jungen Schiller in seiner Rebellenphase faszinieren!

20:00 Uhr
Eintritt 7 Euro

Holly-Jane Rahlens, „Mauerblümchen“

Klassenlesungen
Donnerstag 19.11.2009, 9.00 Uhr und 11:00 Uhr

Lesekreis: Herta Müller „Atemschaukel“

Mittwoch 25.11.2009, 20 Uhr

Texte: Stadtbibliothek

LITERATUR IM FILM

LITERARISCHER HERBST 2009
FILMREIHE IM CAMERA KINO IN FREISING

Lesung & Buffet
Antje Salup: „52 Wochen Markt“ – in Kurzgeschichten
Eine vergnügliche Vorlesematinee mit anschließendem Marktbuffet.
Es liest und bewirtet die Autorin Antje Salup.

52 Wochen im Jahr verkauft Antje Salup auf einem Münchner Wochenmarkt die Produkte eines Biobauern. An ihrem Stand gibt es jede Woche neben leckeren Würsten, Schinken und Speck auch immer ein besonderes Angebot, wie etwa „Gottvertrauen“ „Schleichwerbung“ oder „Ersatzteile“. Und es spielen sich dort jede Menge heitere, und nachdenklich stimmende Geschichten ab. Es menschelt, wenn Leute einkaufen…

Eintritt 15,- EUR, inklusive Buffet.
Sonntag, 8. November, 11:00 Uhr

Themenschwerpunkt
WENDE & MAUERFALL
Kurzfilmprogramm:
„Am Ende kommt die Wende“
D 2009

Diese Kurzfilmkompilation von Regisseuren wie Hannes Treiber, Ingo Rasper oder Ralf Westhoff kommt zum 20. Jahrestag der Wiedervereinigung ins Kino. Die einzelnen Handlungen beruhen auf wahren Begebenheiten und beschreiben Einzelschicksale der DDR, die teilweise tragisch, aber oft auch lustig sind. Wie z.B. die Geschichte über die beiden Beamten Achim und Herbert, die im Jahr 1952 spielt, als der Eiserne Vorhang zunehmend Realität wird. Die Zugstrecke Berlin-Leipzig wird bereits konsequent gefilzt. Aber – wie Herbert und Achim feststellen müssen – wird hier ebenso unbeirrt und phantasievoll geschmuggelt… Die ausgewählten Kurzfilme haben bereits zahlreiche Preise auf Filmfestivals gewonnen.
Mo/Di/Mi, 16. bis 18. November

Themenschwerpunkt MIGRATION
Wüstenblume
D/A/F 2009 - R: Sherry Hormann

Sherry Hormann verfilmt einfühlsam Waris Diries bewegenden Bestseller über ihren Weg vom afrikanischen Nomadenmädchen zum internationalen Topmodell und zur UNO-Botschafterin. Waris lebt mit ihrer Nomaden-Familie in einem Zelt. Als Fünfjährige wird sie, wie jedes Mädchen in ihrer Kultur beschnitten. Mit 13 Jahren flüchtet sie vor der Zwangsheirat mit einem alten Mann. Sie gelangt schließlich nach London und findet

Hilfe bei der flippigen Verkäuferin Marylin. Bei ihrer neuen Freundin kann die hartnäckige, aber kaum des Englischen mächtige junge Frau wohnen. Schließlich wird sie in einem Fast-Food-Restaurant beim Putzen von Modefotograf Terry angesprochen, der Beginn ihrer Karriere als Model.
ab Donnerstag, 5. November 2009

Literaturverfilmung
Die Päpstin
D/I/E 2009 - R: Sönke Wortmann

Als opulent ausgestatteten Historienthriller inszeniert Sönke Wortmann den Weltbestseller von Donna W. Cross mit der großartigen Johanna Wokalek in der Titelrolle. Im Jahr

814 n. Chr. wird Johanna geboren und lehnt sich bald auf gegen den ihr vorbestimmten und eingeschränkten Weg als Frau. Sie ist davon überzeugt, dass Gott für sie etwas anderes vorgesehen hat. Als junge Frau verliebt sie sich in den Edelmann Gerold. Während er in den Krieg zieht, besinnt sie sich ihrer Bestimmung und tritt unter dem Namen Johannes als Mann verkleidet ins Benediktinerkloster ein. Sie wird Arzt, geht nach Rom und steigt in der kirchlichen Hierarchie immer weiter auf. Doch ihre mächtigen Feinde warten nur auf eine Gelegenheit, sie zu stürzen…
ab Donnerstag , 22. Oktober 2009

Literaturverfilmung
Tannöd
D 2009 - R: Bettina Oberli

„Tannöd“ ist das beeindruckende Debüt der Schriftstellerin Andrea Maria Schenkel. Der düstere Heimatkrimi wurde zum Überraschungserfolg und wurde nun mit Julia

Jentsch und Monika Bleibtreu verfilmt: Die Dorfbewohner nennen ihn nur den Mordhof, den einsam gelegenen Hof der Familie Danner in Tannöd. Eine ganze Familie wurde in einer Nacht ausgelöscht, mit der Spitzhacke erschlagen. Selbst die Kinder wurden grausam ermordet und so geht im Dorf die Angst um, denn vom Mörder fehlt jede Spur. Gemocht hat die Familie Danner kaum jemand - mürrische, geizige Leute sollen sie gewesen sein und sogar Inzest wird ihnen nachgesagt.

Exklusive Preview:
Mittwoch, 18. November 2009

Kinderbuch-Verfilmung
Kuddelmuddel bei Pettersson und Findus
S/D/DN 2009
R: Jorgen Lerdam, Anders Sorensen

Die Figuren des schwedischen Kinderbuchautoren Sven Nordqvist haben ihren ganz eigenen altmodischen Charme und zeichnen sich durch ihrer besondere Liebenswürdigkeit aus. Zum dritten Mal erleben sie ihre Abenteuer in „Kuddelmuddel bei Pettersson und Findus“ nun bereits auf der Kinoleinwand. Kater Findus wünscht sich sehnlichst, groß zu sein. Sein Wunsch geht in Erfüllung, doch ganz anders als erwartet. Denn sein Herrchen Pettersson schrumpft gleichzeitig zu Katzengröße, so dass nun Findus alles im Haus erledigen muss und die Verantwortung trägt…

ab Donnerstag, 22.Oktober 2009

Jugendbuch-Verfilmung
Lippels Traum
D 2009 - R: Lars Büchel

„Lippels Traum“ von Paul Maar ist eins der erfolgreichsten deutschen Jugendbücher. In der stimmigen Neuverfilmung spielt Regisseur Lars Büchel gekonnt mit Zeit und Raum und singt ein Loblied auf die Kraft der Fantasie. Vom bayerischen Passau ins Morgenland träumt sich der kleine Philipp, genannt Lippel. Sein Vater, ein Nobelkoch, ist auf Geschäftsreise in den USA und deshalb passt die neue Haushälterin Frau Jakob auf ihn auf. Sie entpuppt sich als fieser Kinderschreck und so flüchtet sich der Elfjährige in eine orientalische Traumwelt, in der auf seltsame Weise auch sein Papa, Frau Jacob und zwei Klassenkameraden auftauchen. Hier gilt es nun, nichts weniger als eine heimtückisch eingefädelte Palastrevolution zu vereiteln.

ab Donnerstag, 12. November 2009

Aktion zum Literarischen Herbst
„Kinofutter gegen Lesefutter“

Leseratten und Kinofans aufgepasst: Während des „Literarischen Herbstes“ tauschen wir im Camera Kino Bücher gegen Popcorn! Schaffen Sie Platz in Ihren Bücherregalen für neuen, spannenden Lesestoff und bringen Sie uns Ihre ausgelesene Lektüre mit ins Kino. Wir geben Ihnen für jedes Buch (nur gut erhaltene Exemplare) eine Tüte frisches, leckeres Popcorn. Mit dem Bücherberg, der auf diese Weise zusammen kommt, unterstützen wir die Freisinger Stadtbibliothek, die auf diese Weise ihren Buchbestand ergänzt.

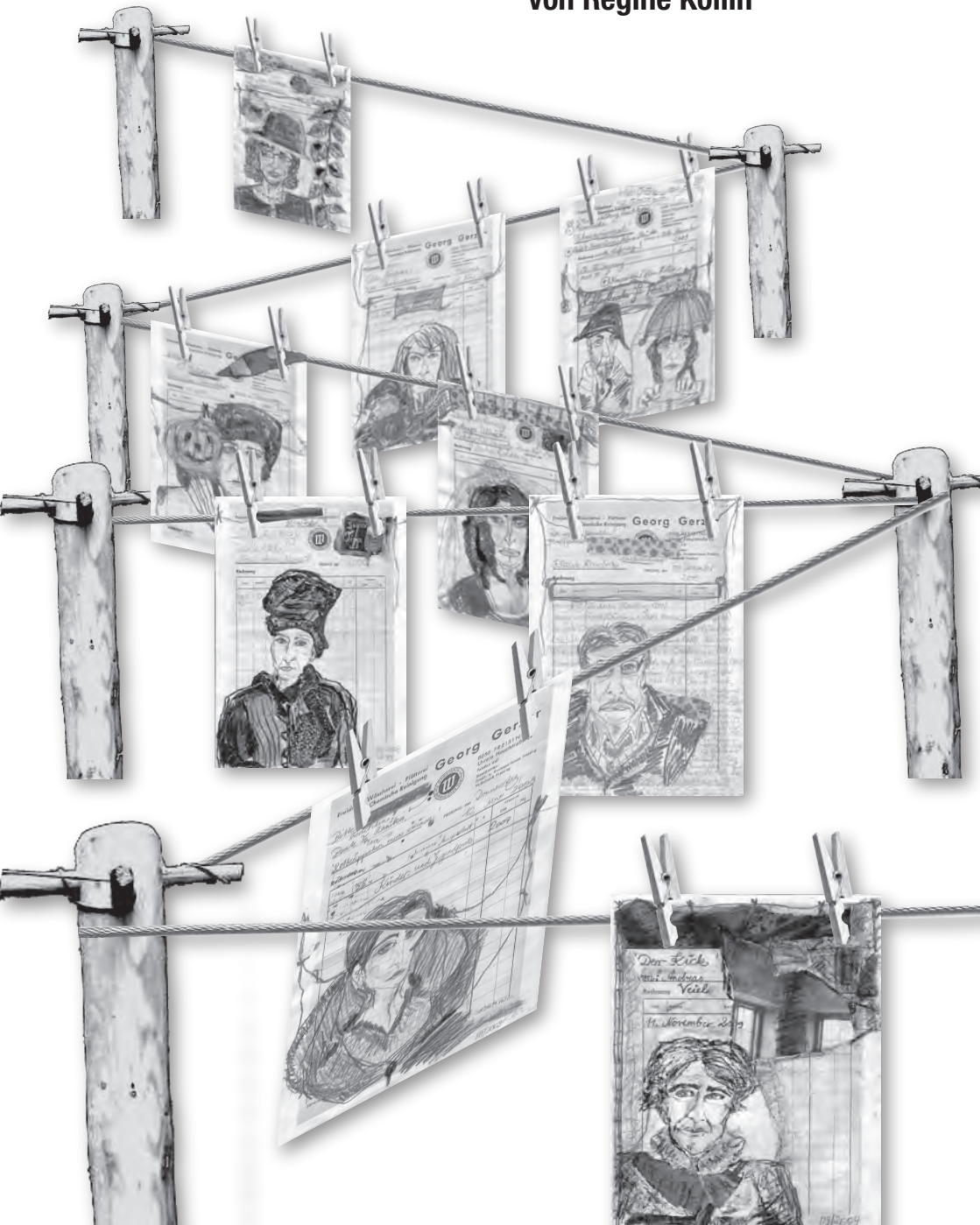
Die genauen Anfangszeiten der Vorstellungen entnehmen Sie bitte dem jeweiligen Wochenprogramm des Kinos. Weiter Informationen und die Möglichkeit zur Ticket-Reservierung gibt’s auf:

www.cineplex.de/freising.de
und unter
Tel. 08161 – 48 440

Texte: Fläxl-Kino

DIE LITERARISCHEN WASCHZETTEL

von Regine Kollin



KULTURVEREIN
MODERN STUDIO FREISING E.V.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich beantrage hiermit die Aufnahme als

förderndes Mitglied ☐ aktives Mitglied ☐

im Kulturverein Modern Studio Freising e.V.

Name:
Vorname:
Beruf:
Straße:
Postleitzahl / Wohnort:
Telefonnummer:
E-Mail:
Fax:

Mit dem Tag der Aufnahme überweise ich den Jahresbeitrag von EUR 30,00
auf das Konto des Vereines.

Kulturverein Modern Studio Freising e.V.
Bankinstitut Sparkasse Freising BLZ: 700 510 03 Konto: 5090

Als Gegenleistung erhalte ich die Einladungen und freien Eintritt zu den
Veranstaltungen des ganzen Jahres des Kulturvereins Modern Studio Freising e.V.

Ort / Datum Unterschrift

literatur & kunst.

KULTURVEREIN
MODERN STUDIO FREISING E.V.

Der Kulturverein Modern Studio Freising e.V. leistet seit über 30 Jahren ehrenamtlich, uneigennützig und kompetent anspruchsvolle Kulturarbeit für die Bürger der Stadt Freising.

Wir veranstalten – auch in Zusammenarbeit mit der Akademie der Bildenden Künste in München und angesehenen Galeristen – dreimal jährlich Ausstellungen mit teils international renommierten Künstlern und bieten so den Freisinger Bürgern regelmäßig Gelegenheit, verschiedene Facetten zeitgenössischer Kunst in unmittelbarer Anschauung kennen zu lernen.

Der zweite Schwerpunkt unserer Arbeit liegt im Bereich der Literatur. Der von uns alljährlich im November ausgerichtete „Literarische Herbst“ erfährt in diesem Jahr seine 27ste Auflage. Diese Veranstaltungsreihe umfasst jeweils Autorenlesungen an allen Schularten, eine Ausstellung eines namhaften Kinderbuchillustrators bzw. einer Kinderbuchillustratorin im Alten Gefängnis sowie die Veranstaltung „Weiter im Text“, bei der jugendliche Autoren (meist Schüler und Studenten) aus ihren noch unveröffentlichten Texten lesen.

Diese Veranstaltungsreihe steht seit Beginn bewusst unter dem Stichwort „Leseförderung“. Angesichts der aktuellen Umfrageergebnisse der Pisa-Studie ist es heute wichtiger denn je, Aktivitäten wie die von uns durchgeführten verstärkt zu fördern, vor allem auch, um Kindern aus sozial schwächeren bzw. bildungsfernen Schichten den so entscheidenden Zugang zur Welt des Lesens und der ästhetischen Bildung zu öffnen.

In diesem Zusammenhang haben wir aktuelle Leseempfehlungen für Kinder und Jugendliche ausgearbeitet, die bei unseren Veranstaltungen ausliegen oder auf unserer Internetseite erhältlich sind.

Text: Helma Dietz

---

weitere Informationen unter

www.modern-studio.de

Die Sparkassen-Altersvorsorge. Einfach riesig!

Von individuellen Sparplänen bis zu den eigenen vier Wänden.

Sparkasse Freising
Kompetent. Menschlich. Nah.

Eine gute Vorsorge ist leichter, als Sie denken. Mit unserer individuellen Beratung entwickeln wir ein auf Sie zugeschnittenes Vorsorgekonzept und zeigen Ihnen, wie Sie alle staatlichen Fördermöglichkeiten optimal für sich nutzen. Infos in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse-freising.de. **Wenn's um Geld geht - Sparkasse Freising**

* Die Höhe der staatlichen Förderung für Ihre Vorsorge ist abhängig von Ihrer Lebenssituation.